

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM  
HANDWERK IN BRANDENBURG

№  
09  
24

## Praxis am Campus

Handwerk und Hochschule verbinden

**GRÜNDUNG**  
Welche Rechtsform passt zu meinem Betrieb?

**GEFAHRSTOFFE**  
»Schwarzer Tag für den Arbeitsschutz«



„Sie lässt mich  
einfach gut  
aussehen.“

# Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter [mewa.de/rundum-service](https://mewa.de/rundum-service)



Willkommen  
im Zentrum  
der deutschen  
Wirtschaft.



GESTALTEN MIT ZUVERSICHT

## Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

das Stimmungsbarometer kündigt für die deutsche Wirtschaft erneut ein Tief an. Das Ifo-Institut meldete im August bereits das dritte Mal in Folge einen Rückgang beim Geschäftsklima und sogar den tiefsten Stand seit Februar dieses Jahres. Diesen Prognosen schließt sich auch die ostdeutsche Bauwirtschaft an.

In dieser Stimmung werden Brandenburgerinnen und Brandenburger am 22. September 2024 den neuen Landtag wählen. Im Vorfeld der Wahl haben wir als Handwerkskammer alle Möglichkeiten genutzt, die Forderungen des Handwerks in den politischen Diskurs zu bringen und werden mit Handwerkerinnen und Handwerkern und den Spitzenkandidaten der Parteien beim Wahlforum in Caputh am 16. September diskutieren. Zum Bürokratieabbau und zur Praktikumsprämie gab es im Sommer ein klares Bekenntnis der Landesregierung, hier konkrete Maßnahmen umsetzen zu wollen. Wir stehen dafür bereit!

Mit unserer Wahlentscheidung müssen wir Handwerkerinnen und Handwerker nun dafür Sorge tragen, dass

unser Land weiterhin fest auf dem Boden der Demokratie steht, dass Fremdenfeindlichkeit und Rassismus keinen Platz haben und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Handwerksbetriebe verbessert werden. Gerade die fehlenden Fachkräfte sind für alle Unternehmen eine massive Wachstumsbremse. Hier fordern wir - wie andere Wirtschaftszweige auch - eine ganzheitliche Strategie, die sowohl die Bildungspolitik als auch die Arbeitsmarktpolitik umfasst, um langfristig Fach- und Arbeitskräfte zu sichern. Die Zuwanderung und Anwerbung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland gehören dazu.

Deshalb: Lassen wir uns weder von blinder Arglosigkeit noch von sorgenvoller Ängstlichkeit oder schlechten Stimmungen leiten. Gestalten wir mit Zuversicht gemeinsam unser Miteinander und meine Bitte an jede und jeden im Handwerk - gehen Sie wählen!

**ROBERT WÜST**

PRÄSIDENT

DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM



## KAMMERREPORT

- 6** Praxis für Studierende
- 8** Gelungene Nachfolge mit ungewöhnlichem Modell
- 10** Sommer der Berufsausbildung: Start ins neue Ausbildungsjahr
- 11** Auszubildender des Monats ist Maximilian Rochow
- 12** Umweltsiegel BioBackHaus Leib
- 13** Prignitz-Power meistert Hürden
- 14** Veranstaltungen



Foto: © HWK Potsdam/Wettermann

59

Ein eingeschworenes Gespann auf der Baustelle in Potsdams Mitte: Ausbilder und Mitgesellschafter Matthias Richter und Tischler-Azubi im zweiten Lehrjahr Matti Mütter



## POLITIK

- 16** »Ein schwarzer Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz«
- 18** Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand oberste Priorität
- 20** Besserer Schutz für regionale Handwerksprodukte



## BETRIEB

- 22** In bester Gesellschaft: die Wahl der richtigen Rechtsform
- 27** Recycling: Alte Boiler gehören nicht in den Metallschredder!
- 28** Bundesarbeitsgericht: Duschen kann Arbeitszeit sein  
Motto: »Zeit, zu machen« am 21. September ist »Tag des Handwerks«
- 30** E-Rechnung: Jetzt wird es ernst
- 32** Meiti: Eine mächtig schlaue Art zu kommunizieren

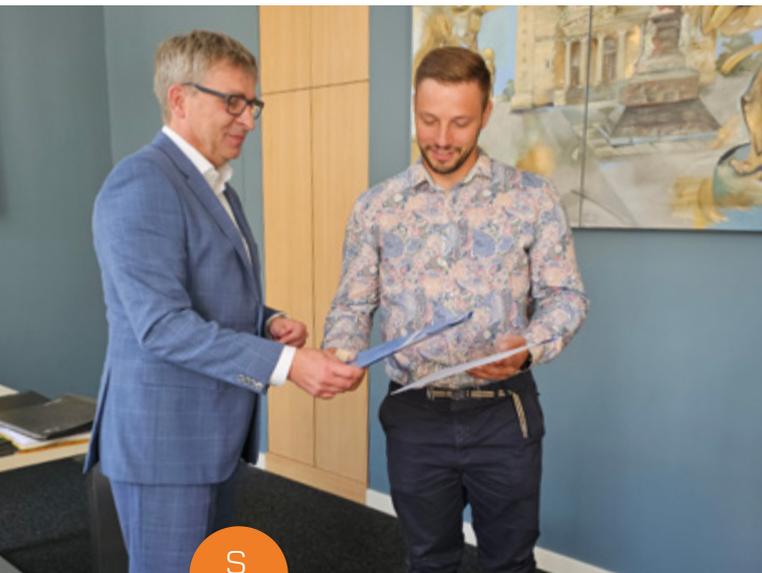


Foto: © HWK Potsdam/Wettermann

53

Neue Sachverständige für das brandenburgische Handwerk vereidigt



## TECHNIK & DIGITALES

- 34** Wettbewerbsvorteile durch das Metaversum
- 38** IAA Transportation: Neues für den Fuhrpark
- 40** TGE – Next Level
- 42** Ein Gewinn für die Sicherheit!



## GALERIE

- 44** Miss & Mister Handwerk: Shootings in authentischer Umgebung



## BRANDENBURG

- 48** Digitalisierung und KI als Innovationsmotor
- 50** Mehr für die Attraktivität des Handwerks tun



## KAMMERREPORT

- 52** Bildungsangebote
- 53** Sachverständige vereidigt  
Bekanntmachung
- 54** Betriebsbörse
- 56** Wir gratulieren
- 58** Elektronische Rechnungslegung  
jetzt vorbereiten

Impressum



S  
34

Das Metaversum bietet Handwerkern viele Vorteile, die ganz neue Arbeitsabläufe und eine höhere Effizienz ermöglichen.

Foto: © iStock.com/raemovigdor

# Praxis für Studierende

KOOPERATION ZWISCHEN HANDWERK UND HOCHSCHULEN SIND FÜR EINE LANGFRISTIGE FACHKRÄFTESICHERUNG VON IMMENSER BEDEUTUNG. BEIDE SEITEN PROFITIEREN.

Text: *Jana Kuste*

In der Schweißtechnischen Lehranstalt auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) der Handwerkskammer Potsdam in Götz herrschte konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Rund 30 Studierende der SRH Berlin University of Applied Sciences absolvierten dort ein fünftägiges Praktikum in der Metallbearbeitung.

Sie stammen aus Indien, Bangladesch, Ägypten, Somalia und Pakistan und studieren Maschinenbau. Die Studierenden erlernten nun in der Praxis grundlegende Handfertigkeiten für die Bearbeitung von unterschiedlichen Metallen. Dabei ging es gleichermaßen um zeichnungsgerechtes Messen und Anzeichnen sowie um das manuelle Herstellen von Baugruppen, z.B. durch Sägen, Feilen, Bohren und Biegen. Zusätzlich wurden Bauteile an konventionellen Drehmaschinen gefertigt und durch Schraub- oder Lötverbindungen gefügt. Außerdem wurden die Studierenden im Autogenen Brennschneiden unterwiesen.



Informationen zum Bildungs- und Innovationscampus Handwerk



## FÄHIGKEITEN VON UNSCHÄTZBAREM WERT

»Dieses Praktikum bietet unseren Studierenden eine einmalige Gelegenheit, die theoretischen Kenntnisse aus dem Studium direkt in die Praxis umzusetzen. Die Arbeit mit den unterschiedlichen Techniken und Maschinen erweitert nicht nur ihr technisches Wissen, sondern fördert auch wichtige handwerkliche Fähigkeiten, die im späteren Berufsleben von unschätzbarem Wert sein werden«, sagte Prof. Dr. Michael Hartmann, Academic Director der School of Technology zu diesem Projekt, das erstmals auf dem Götzer Campus stattfand. Er lobte gleichzeitig die hohe Qualität der Ausbildung am Bildungs- und Innovationscampus Handwerk: »Hier werden unsere Studierenden bestens auf die Anforderungen der globalen Arbeitswelt vorbereitet.«



Fotos: ©HWK Potsdam/Schmidt

## WERTVOLL FÜR BEIDE SEITEN

Die Kooperation zwischen Handwerk und Wissenschaft kann für beide Seiten enorm wertvoll sein. Zum einen profitiert das Handwerk von Innovationen, die die Wirtschaftskraft des Handwerks beeinflussen. Im Bereich der Digitalisierung gibt es unzählige Beispiele dafür. Handwerksbetriebe können technologische Herausforderungen effektiver bewältigen, während die Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse in die Praxis umsetzen und daraus neue Anwendungsmöglichkeiten ableiten können.

»Unsere Studierenden konnten hier auf dem BIH in Götz wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, die sie mit dem theoretischen Hintergrund verknüpfen können. Die erlernten Fähigkeiten und Techniken sind weltweit gefragt und können dazu beitragen, die industrielle Entwicklung und Innovationskraft zu stärken,« resümierte Thomas Pfeiffer, Verantwortlicher für die Maschinenbaustudenten. Die exzellente Ausbildung am BIH zeige auch, wie zielgerichtet die Studierenden auf die Anforderungen der deutschen und internationalen Arbeitswelt vorbereitet werden.



Maschinenbaustudierende unterschiedlicher Nationen sammeln in den Werkstätten des BIH wertvolle Praxiserfahrung. Ein Projekt, von dem auch das Handwerk künftig profitieren kann.

### NACHFOLGER AUS DER HOCHSCHULE

Auch die Technische Hochschule Wildau (TH Wildau) kooperiert mit der Handwerkskammer Potsdam, um die Unternehmensnachfolge im Handwerk zu unterstützen und regionales Potenzial zu stärken. Hier sollen Studierende bereits während des Studiums Kontakte ins Handwerk knüpfen und so auch auf eine Betriebsnachfolge vorbereitet werden.

Tilo Jänsch, Leiter Bildungs- und Innovationscampus Handwerk, bedankte sich für die Initiative der SRH Berlin University of Applied Sciences, für die hervorragende Zusammenarbeit. »Besonders bemerkenswert ist es, dass die Hochschule ihren Studierenden eine so praxisnahe Verzahnung und damit einen wertvollen Einblick in die praktischen Erfordernisse des Handwerks ermöglicht. Hier hoffen wir auf weitere Vernetzungen auch aus der brandenburgischen Hochschullandschaft. Unsere Türen stehen dafür offen.« Mit dieser Kooperation wolle man auch für die Berufspraxis begeistern und damit junge Menschen ermutigen, Karrierewege im Handwerk zu finden. »Unsere Betriebe bieten mit vielen fachlich anspruchsvollen Projekten dazu viele Gelegenheiten.«





Tischlermeister Ingo Wilke (l.) engagiert sich ehrenamtlich im Meisterprüfungsausschuss. Hier berichtet er Ralph Bührig davon.

## Gelungene Nachfolge mit ungewöhnlichem Modell

DIE WIRTSCHAFTSSOMMERTOUR DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM BOT UMFASSENDE EINBLICKE IN DAS WESTBRANDENBURGISCHE HANDWERK. ZUM ABSCHLUSS FÜHRTE SIE ZUR HOLZWERKSTATT POTSDAM.

Foto: © HWK/Potsdam/Weitemann

Text: Ines Weitermann

**F**ür Ingo Wilke, Geschäftsführer der Holzwerkstatt Potsdam GmbH in Teltow, gibt es eine klare Maxime: »Qualität und Tradition sind das Fundament unserer Firmengeschichte.« Davon berichtete er dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, Ralph Bührig, bei seinem Besuch.

Der Handwerksbetrieb, der bereits seit über 100 Jahren am Standort in Teltow besteht, hat sich auf die Restaurierung historischer Bausubstanz spezialisiert. Deutlich wird dies aktuell in Potsdams neuer Mitte. Denn auch hier findet sich die »Expertise« des Traditionsbetriebs: Maßgefertigte Türen nach historischem Vorbild in Zusammenarbeit mit dem Teltower Schmied Fritz Zahl schmücken das neue Areal vis a vis des Landtagsschlosses. »Eine solche Zusammenarbeit zeigt, wie wichtig es ist, alte Handwerkskunst mit neuen Ideen zu verbinden,« erklärt Wilke. Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig betonte in dem Zusammenhang wie wertvoll das Handwerk gerade bei stadtbildprägenden Bauvorhaben ist.

### GELUNGENE BETRIEBSÜBERGABE

Ingo Wilke selbst ist seit 2002 Teil der Holzwerkstatt Potsdam GmbH, die 1990 von Tischlermeister Hans Höfler gegründet wurde. Seine Ausbildung absolvierte er bis 1993 in Belgig, von 1996 bis 1999 folgte seine Meisterausbildung. Den Traum von der Selbstständigkeit gab es früh. Über eine Stellenanzeige kam der junge Meister schließlich zur Holzwerkstatt Potsdam GmbH. 2013 holte Inhaber Höfler den jungen Tischlermeister in die Geschäftsführung und bot ihm Anteile am Unternehmen an. »Es ist nicht das klassische Übergabemodell, das hier umgesetzt wurde. Für mich gestaltete es sich aber optimal, denn ich hätte die Finanzen für eine alleinige Übernahme damals gar nicht aufbringen können. So wuchs ich in die Aufgabe hinein, konnte den Betrieb schon früh weiterentwickeln,« erinnert sich Wilke. Seit 2022 ist er alleiniger Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter. Drei weitere Gesellschafter verstärken die Unternehmensbasis.

Als stellvertretender Innungsoberrmeister und seit 14 Jahren Mitglied im Meisterprüfungsausschuss engagiert sich der Meister aktiv für den Fortbestand seines Gewerks. In seiner Ausschusstätigkeit begleitete er bisher rund 70 Meister zum Meisterbrief. Ehrenamtliche Unterstützung erhält er aus den eigenen Reihen: Mit Roman Pollak, ebenfalls Gesellschafter, weiß er einen weiteren Kollegen im Gesellenprüfungsausschuss der Tischler an seiner Seite.

### NACHWUCHSARBEIT ALS ZUKUNFTSSICHERUNG

Mit 13 Tischlergesellen, zwei Werkstattmeistern und jährlich zwei Auszubildenden ist die Holzwerkstatt Potsdam gut aufgestellt, um ihr qualifiziertes Fachpersonal zu sichern. »Wir legen großen Wert darauf, unseren Nachwuchs selbst auszubilden und wählen



Die Profis der Holzwerkstatt Potsdam GmbH in Teltow montieren in Potsdams Neuer Mitte am Alten Markt Holzture nach historischem Vorbild.

sorgfältig aus«, sagt Wilke. »Bevor wir einen Lehrvertrag unterschreiben, bieten wir den Bewerbern ein zweiwöchiges Praktikum an. So stellen wir sicher, dass sie wirklich für das Handwerk geeignet sind und wissen, was auf sie zu kommt.«

Ab September testet der Handwerksbetrieb erstmals das »Duale Studium«: Ein junger Mann absolviert zunächst ein Jahr lang eine Ausbildung zum Tischler und beginnt ab dem zweiten Jahr parallel ein Fernstudium, erklärt er Ralph Bührig das Modell. »Nach fünf Jahren hat er sowohl den Gesellenbrief als auch den Bachelorabschluss in der Tasche. So verbinden wir Handwerk und Studium«, erklärt Wilke. »Für uns ist es auch ein Versuch, eigenen Führungskräftenachwuchs heranzuziehen, denn auch für mich steht ja irgendwann die Nachfolge an.« Vereinbarung wird im Austausch, dass der Betrieb seine Erfahrungen dazu weitergibt. Ralph Bührig begrüßte diese Initiative: »Davon können auch andere Handwerksbetriebe bei der Nachfolge profitieren.«

### NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Beim Rundgang durch die Werkstätten wurde deutlich, welche speziellen Herausforderungen innerstädtischen Lage für das Handwerk mit sich bringen. Die Holzwerkstatt meistert diese jedoch erfolgreich. »Wir haben in den letzten Jahren viel getan, um unseren Betrieb zukunftsfähig zu machen«, zeigt er dem Hauptgeschäftsführer. Dazu gehört unter anderem die Installation von Photovoltaikanlagen. Das anfallende Restholz wird zur Wärmeerzeugung genutzt. »Das ist unser Beitrag zur Nachhaltigkeit und hilft uns gleichzeitig, Betriebskosten zu senken«, so Wilke.

# Willkommen im Handwerk

AUSBILDUNGSSTART IN DEN BETRIEBEN – EINSTIEG IN DIE BERUFSAUSBILDUNG IST IMMER NOCH MÖGLICH

Text: *Jana Kuste\_*

**M**it Beginn des Ausbildungsjahres 2024/2025 starteten in Westbrandenburg 1.036 junge Menschen ihre Berufsausbildung im Handwerk. Das entspricht einem Anstieg von 7,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 190 und damit die meisten Lehrlinge starteten in Potsdam-Mittelmark. In Oberhavel waren es 182 neue Auszubildende.

»Dass sich wieder mehr junge Menschen für das Handwerk entscheiden, ist ein hoffnungsvolles Signal für das westbrandenburgische Handwerk. Besonders natürlich für unsere Ausbildungsbetriebe, die für ihre Bemühungen, junge Menschen für ihr Handwerk zu gewinnen, auf diese Weise belohnt werden. Für die nächsten Wochen sind wir zuversichtlich, dass auch diejenigen, die noch keinen Lehrvertrag unterschrieben haben, die Chancen im Handwerk noch erkennen. Ein Einstieg in die Ausbildung ist jederzeit möglich,« erklärt Steffi Amelung, Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer Potsdam.

## AZUBIS IN DER SCHULE

Jüngstes Beispiel dafür, wie gute Ausbildung und Nachwuchswerbung funktionieren kann, zeigt der aktuelle Träger des Brandenburgischen Ausbildungspreises, die



Foto: © Temps GmbH

Temps GmbH Malerbetriebe aus Kloster Lehnin. Ein Malerteam aus Gesellen und den temps-Azubis Jakob und Marc renovierte mit Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse der Gesamtschule Heinrich-Julius-Brunns Lehnin. Das Farbkonzept entstand gemeinsam mit den Schülern und der Schulleitung, und in nur einer Woche wurden vier Klassenräume frisch gestrichen. Die nächsten Praktika im Temps-Malerbetrieb sind bereits fest vereinbart.

## ZUM START AUF GEMEINSAMKEIT SETZEN

Bei der ST Gebäudetechnik GmbH in Potsdam startete das neue Ausbildungsjahr traditionell mit einer Azubi-Fahrt. Gemeinsam mit der Geschäftsführung ging es Ende August nach Thüringen. Bei Exkursionen, Go-Kart-Fahrten und Abendveranstaltungen wächst ein starkes Team für die wichtige Ausbildungszeit zusammen. »Davon profitieren wir alle«, erklärt ST-Geschäftsführer Andreas Neyen, der in seinem Betrieb seit Jahrzehnten kontinuierlich ausbildet. Die jüngeren würden von den älteren Lehrlingen wichtige Erfahrungen für die Ausbildungsorganisation mitnehmen und Azubis, die sich von Anfang an im Betrieb aufgenommen fühlen, gäben auch in Zukunft ihr Bestes, so seine Erfahrung. Aktuell werden in dem Betrieb 35 junge Leute ausgebildet.



Foto: © ST Gebäudetechnik

Andreas Neyen (r.), Geschäftsführer der ST Gebäudetechnik, will seine Azubis von Beginn an begeistern. Bei einem jährlichen Treffen zum Ausbildungsstart gab es Auszeichnungen und die wichtigsten Informationen für das neue Ausbildungsjahr.

## AZUBI DES MONATS AUGUST

# MAXIMILIAN ROCHOW LERNT VON DEN BESTEN

Es geht nicht darum, wo Du herkommst, sondern wo Du hinwillst – das wird im Handwerk oft gesagt und noch häufiger gelebt. Auch in der Lutz Spring GmbH in Oranienburg öffnete dieser Satz die Türen für den Anlagenmechanikerlehrling Maximilian Rochow. Wenn er in einem halben Jahr auslernt, wird er sein Rüstzeug von einem der Besten in der Branche erhalten haben. Weil sich Maximilian vom Beginn seiner Ausbildung bis heute enorm gut entwickelte und auch bei Rückschlägen niemals aufgab, nominierte ihn sein Chef und Ausbilder Lutz Spring für eine Auszeichnung. Die überreichte die Abteilungsleiterin für Berufsbildung bei der Handwerkskammer Potsdam, Steffi Amelung, Anfang August dem überraschten Lehrling.

### ASSISTIERTER AUSBILDUNG

»Das Besondere bei Maximilian ist sein Durchhaltevermögen. Als wir uns kennenlernten, war er zurückhaltend, auch unsicher und manchmal unzuverlässig«, erinnert sich der Ausbilder. Obwohl er nicht die besten Voraussetzungen für eine Ausbildung mitbrachte, trat er nach einem Praktikum genau diese an. Und er kämpfte, nahm den Rat seiner Kollegen und seines Lehrmeisters an. Lernte, sich zu organisieren und sich an Absprachen zu halten. Heute ist »der Knoten geplatzt«, sagt Spring. Maximilian lernt seinen Beruf mittels assistierter Ausbildung. Das Angebot ist für Betriebe kostenfrei und orientiert sich am individuellen Förderbedarf der Auszubildenden und des Betriebes. Unterstützung gibt es etwa durch Nachhilfe beim Lernen in der Berufsschule, beim Berichtsheft oder auch bei privaten Schwierigkeiten durch einen Sozialarbeiter. »Damit und mit Hilfe der Kollegen und mit seinem Biss ist Maximilian für uns heute eine starke Nachwuchskraft«, freut sich Spring.

### VORREITER IN DER BRANCHE

Der Ausbildungsbetrieb wurde erst Anfang Juli mit dem Sonderpreis des Brandenburger Innovationspreises 2024 für zukunftsweisende Innovationen ausgezeichnet. Der Betrieb setzt auf Digitalisierung und moderne Technologien, um die Installation und Wartung von Wärmepumpen effizienter und nachhaltiger zu gestalten und auch die Beschäftigten im digitalen Büro mitzunehmen. Diese zukunftsweisende Herangehensweise macht die Lutz Spring GmbH zu einem Vorreiter und

einen der Besten in der Branche.

»Dieser Preis ist auch ein Dank an unsere Mitarbeiter«, sagt Spring. Er schätzt seine sechsköpfige Mannschaft enorm. Eine Wärmepumpe pro Woche wurde durch den Betrieb vergangenes Jahr installiert – alle in Bestandsgebäuden. Dazu kommen Wartungsarbeiten und andere Installationen. Alle Aufgaben rund um Heizungs- und Wärmetechnik gehören zum Portfolio des Betriebs. Regelmäßig wird hier auch ausgebildet. Aktuell lernen drei junge Leute das Klimahandwerk.

Das gute Gefühl, dringend gebraucht zu werden, sei auch für Maximilian sicher ein Antrieb. Sein Ausbilder weiß sein großes Engagement zu schätzen und honoriert es: Weil der Lehrling vor kurzem seinen Führerschein geschafft hat, darf er ab sofort auch einen Firmenwagen nutzen. »Er kann toll mit unseren Kunden umgehen und steht auch mal am Wochenende oder Feiertag mit den Kollegen bereit.« Der Bereitschaftsdienst gehört in diesem Gewerk einfach dazu.

Den theoretischen Teil der Ausbildung absolviert er am Oberstufenzentrum Ostprignitz. Auch hier befürwortet man die Auszeichnung, weil seine schulischen Leistungen durch die Unterstützung der Arbeitsagentur und des Betriebs deutlich besser geworden sind. (jak)



Fotos: © HWK Potsdam



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten?

**Dann schreiben Sie an:**

**sina.patzina@hwkpotsdam.de**



Steffi Amelung (Mitte) dankte Firmenchef Lutz Spring (r.) für das Engagement bei der Ausbildung



# Der Roboter packt jetzt mit an

Katja Schwab, Geschäftsführerin Verwaltung, Umweltminister Axel Vogel, Firmengründer und Inhaber Hans Leib, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, Ralph Bührig, BioBack-Umweltschutzbeauftragte Franziska Wiesner, Betriebsleiter Karsten Freudenreich (v.l.)

Foto: © HWK Potsdam/Aust

Text: Jana Kuste\_

**R**und zehntausend Brote kommen jeden Tag aus den Öfen der BioBackHaus Leib GmbH in Wustermark und gehen dann im Laufe des Tages in 13 Filialen in Berlin und Brandenburg über den Ladentisch. So sichert das Handwerk die Versorgung in der Hauptstadtregion. Auch Kitas, Schulen und Krankenhäuser werden beliefert.

## HERAUSRAGENDES UMWELTENGAGEMENT

Der Schlüssel zum Erfolg für das Unternehmen sind Top-Qualität, gute Planung und ein langfristiges und herausragendes Umweltengagement. Dafür wurde der Betrieb am 9. August mit dem Brandenburger Umweltsiegel zertifiziert. Der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, Axel Vogel, und Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, überreichten das Zertifikat an das Wustermarker Unternehmen.

»Mit dem Brandenburger Umweltsiegel hat das Bio-backhaus Leib nachgewiesen, dass es Nachhaltigkeitsaspekte in der Produktion, bei den Dienstleistungen und Produkten verbessert hat. Nachhaltigkeit ist für viele unserer Handwerksbetriebe längst fester Bestandteil des täglichen Wirtschaftens. Das BioBackHaus Leib ist ein hervorragendes Beispiel für dieses Engagement«, sagte Ralph Bührig während der Verleihung. Auch deshalb sei der Betrieb für den Zukunftspreis Brandenburg nominiert, der am Jahresende verliehen wird.

## FOKUS AUF DIE ENERGIE

Die inhabergeführte Handwerksbäckerei BioBackHaus Leib GmbH mit rund 220 Beschäftigten verfügt jetzt über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Energieverbrauch. Der Gesamtstromverbrauch soll bis 2025 um mindestens 0,5 Prozent gesenkt werden. Auch der Gasverbrauch der Gasbacköfen durch ein genaues Zeitmanagement von 350 kWh pro Betriebsstunde auf 280 kWh gesenkt, was zu einer Reduktion des gesamten Gasverbrauchs um über 20 Prozent führte: Das sind mehr als eine halbe Million kWh. Die Handwerkskammer Potsdam begleitete diesen Prozess von Anfang an. Ein Beraterteam steht dafür allen Mitgliedsbetrieben kostenfrei zur Seite.

»Wir sind technisch gut aufgestellt«, sagt Hans-Jürgen Leib. Der 81-jährige Inhaber des Biobackhauses, das seit 2017 im GVZ Wustermark ist, hatte sich mit dem Betrieb 1980 in Westberlin selbstständig gemacht. Seither ist viel passiert. So arbeitet seit Ende des vergangenen Jahres ein Roboter im Betrieb, der unter anderem die Baguettes, Bauernkruste und Olivenspitz perfekt formen kann. Auch Laugenbrötchen und vieles andere mehr gehören zum Repertoire dieses Helfers.

Agrar- und Umweltminister Axel Vogel lobte vor allem die ökologisch und gleichzeitig regional erzeugten Produkte. »Das Bio-Backhaus Leib steht beispielhaft für viele innovative Handwerksbetriebe in Brandenburg.«



Betriebe profitieren vom umfassenden Beratungsangebot zu den Themen: Energieeffizienz, Erneuerbare Energie, Gebäudeanalyse und vielen mehr.

**Informationen:**  
**Jan-Hendrik Aust**  
**Teamleiter Technik**  
**und Innovation**  
**T 033207 34 209**

# Prignitz-Power meistert Hürden

JULIAN ENGEL SETZT AUF SEINE HEIMAT UND DAS HANDWERK. TROTZ BANKEN-SKEPSIS UND STANDORT-SUCHE ZEIGT SEIN BETRIEB, WAS MÖGLICH IST.

Text: Ines Weitermann

**E**inmal Prignitz, immer Prignitz: Das sagt Metallbaurmeister Julian Engel aus tiefster Überzeugung beim Besuch des Präsidenten der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst. Hier tauschten sich auch junge Berufskollegen über das Unternehmertum und ihre Heimat aus, denn auch Wüst ist Metallbaurmeister und Prignitzer. Die diesjährige Wirtschaftssommertour als Kammerpräsident widmete er jungen Gründern im Handwerk. »Ziel war es, zu sehen, wie es den Betrieben geht. Dazu gehörte, viel zuhören, gerade bei Problemen«, sagt Wüst. »Wir wollen helfen, dass diese gelöst werden.«

## GRÜNDER WILL NACHFOLGER WERDEN

Im Januar 2023 gründete Metallbauer Julian Engel seinen Betrieb Metall- & Anlagenbau Engel. Im früheren Schlachthof von Perleberg eröffnete er seine Werkstatt. Noch ist er Einzelkämpfer mit großer Hoffnung, schon in ein paar Wochen den ersten Beschäftigten in Perleberg einstellen zu können. »Ich habe einen Quereinsteiger im Auge, der eine Umschulung zum Schweißer macht«, ist er optimistisch. Und steht überdies vor der Entscheidung, einen sechsköpfigen Metallbaubetrieb in Havelberg übernehmen zu können.

Im Austausch zur Fachkräftesituation mit dem Präsidenten wurde deutlich, wie wichtig jedes Handwerk in der Region ist. Wüst unterstrich, dass die Attraktivität eines Berufs und das Arbeitsklima in einem Betrieb entscheidende Faktoren für die Wahl junger Menschen seien. »Auch in der Prignitz. Betriebe, die hier gut aufgestellt sind, haben weniger Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden«, weiß er. Das unterschreibt auch Engel aus seinem früheren Angestelltendasein. Seine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker für Stahl und Metallbau absolvierte der gebürtige Berliner in Neustadt/Dosse. Trotzdem war für ihn schon nach Ende der Ausbildung klar, dass er einen eigenen Handwerksbetrieb führen will.



## KEIN VERTRAUEN IN DIE JUNGEN

Dabei verlief auch sein Weg in die Selbstständigkeit nicht ohne Hürden. Das lange Warten auf die notwendigen Finanzen, auf die er besonders im erstem Jahr angewiesen war, forderten dem zweifachen Familienvater vieles ab. »Die Banken trauen jungen Menschen Unternehmertum nicht zu: Diese Skepsis zeigen sie ganz deutlich, selbst mit einem stimmigen Businessplan.« Und so gewährten auch ihm lokale Banken die benötigten Kredite von etwa 120.000 Euro zunächst nicht. Schließlich half Engel die Bürgschaftsbank Brandenburg. Geduld brauchte er auch, bis er die Meistergründungsprämie endlich auf dem Konto sah.

Die Suche nach einem passenden Standort für den Betrieb gestaltete sich ebenso schwierig, fehlen in Perleberg schlichtweg Gewerbeflächen. »Während Wittenberge über ein großes Gewerbegebiet verfügt, war es in Perleberg nicht einfach, eine geeignete Fläche zu finden«, berichtete Engel. Umso dankbarer ist er nun für den passenden Platz. Engel arbeitet für gewerbliche Kunden und blickt stolz auf gut gefüllte Auftragsbücher bis März 2025.

# KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBEREITBE

## AUSBILDUNGSMARKETING

### Modul 1: »Vom Azubi-Profil zur digitalen Sichtbarkeit - Als Betrieb bei Nachwuchskräften Interesse wecken.«

Handwerksbetriebe stehen vor der anspruchsvollen Aufgabe, qualifizierte Auszubildende zu finden. Die Handwerkskammer Potsdam bietet mit Workshops zum Ausbildungsmarketing Mitgliedsbetrieben die Gelegenheit, ihre Suche nach Auszubildenden zeitgemäß zu gestalten und dabei die spezifischen Bedürfnisse der Generationen »GenZ« und »GenA« zu berücksichtigen.

**Inhalte:** Unternehmensanalyse, Zielgruppen-gerechtes Marketing, die Master-Stellenanzeige, Online- und Offline-Werbemaßnahmen, Netzwerken u.v.m.

**Zielgruppe:** Handwerksbetriebe, Personalverantwortliche, die ihre Ausbildungssuche modernisieren und ihre Zielgruppe optimal ansprechen möchten.

**Wann:** 17. September, 10 bis 13 Uhr

**Wo:** Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz

### Ansprechpartnerin

Janet Kunau,  
T 033207 34-233,  
janet.kunau@hwkpotsdam.de

## RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Persönliche Beratung für Handwerker zur Rentenkontoklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung.

**Wann:** 19. September 2024, 15 bis 18 Uhr

**Wo:** Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz, Raum 012

## SEMINARREIHE: NACHHALTIGKEIT IM HANDWERK

Auch wenn die gesetzliche Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nur Unternehmen ab 250 Beschäftigten betrifft, profitieren auch kleinere Betriebe von einem solchen Bericht. In diesem Seminar werden die Berichtspflichten zur nachhaltigen Betriebsführung erläutert und die Hilfsmittel VSME-Standard sowie Nachhaltigkeitscheck 360° vorgestellt. Diese Werkzeuge helfen, die Anforderungen umzusetzen. Vorteile: Steigerung des Ansehens bei Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit durch Engagement für Nachhaltigkeit über die Umsetzung von Energiespar- und Ressourceneffizienzmaßnahmen, Kosteneinsparungen, Förderung eines positiven Arbeitsumfelds durch Engagement für soziale und ökologische Verantwortung.

**Wann:** 23. September, 16 bis 18 Uhr

**Wo:** Märkisches Gildehaus (Tagungs- und CongreBhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

### Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner,  
T 0331 3703-300,  
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

## EFFIZIENTE BÜROPROZESSE IM HANDWERKSBEREITBE

Zu viele Handwerksbetriebe schreiben Angebote, Aufträge und Rechnungen per Word oder Excel. Das ist fehleranfällig, frisst viel Zeit und damit auch Personalstunden im Handwerksbetrieb. Im Workshop erfahren Sie welche Nachteile die traditionelle Verfahrensweise mit sich bringt. Wir zeigen Alternativen auf und geben Kenntnis darüber, mit welchen Mitteln Sie deutlich effizienter und zielgerichteter die internen Büroprozesse meistern können.

**Wann:** 26. September, 14 bis 17 Uhr

**Wo:** Bildungs- und Innovationscampus Handwerk, Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz OT Götz

### Ansprechpartnerin

Kerstin Bravo,  
T 033207 34-117,  
kerstin.bravo@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt und für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Weitere Termine finden Sie unter:

[hwk-potsdam.de/kurse](http://hwk-potsdam.de/kurse)

## BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

### Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg  
14. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
28. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen  
2. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
16. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
30. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin  
2. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
16. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
30. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig

Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg/Havel  
1. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
15. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
29. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heidefeld 2, Jüterbog  
2. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
16. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr  
30. Oktober 2024, 9 bis 15:30 Uhr

# suu:m CARAVAN SALON im Fokus

In unserer  
**DIGITHEK**  
**KOSTENLOS:**  
digithek.de/  
caravan

CARAVAN SALON 2024  
www.suu:m

## Die Show der Superlative

Kein CARAVAN SALON ohne Rekordmeldungen, das gilt auch für das Jahr 2024. Mit mehr als 1750 Ausstellern feiert das Mekka der Caravaning-Branche erneut eine Bestmarke.

**E**in kleiner Blick zurück: 1962 startete die erste CARAVAN SALON, damals noch in Bonn. 64 Aussteller aus acht Ländern präsentierten sich damals auf 1500 Quadratmetern rund um 340 Besuchern. Zudem kam die Messe auf Wunsch der Industrie, immer danach die klassische Fachmesse mehr oder weniger. Später fand die Messe statt, bis sie schließlich in die Messearena überzog. Seit 2007 ist die Messe ein integraler Bestandteil der Messearena und wird von der Messearena als ein integraler Bestandteil der Messearena betrachtet.

**Auch zu Corona-Zeiten stark**  
Die Messearena zeigte sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



**Erlebnis**  
Aber auch die Erlebnisse sind ein wichtiger Bestandteil der Messearena. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.

**Black Forest Vans**  
Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.



**Comptech**  
Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.

**Clivon**  
Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.



**Klassik Tabbert**  
Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.

**Langen & Beck**  
Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten. So war die Messearena auch während der Corona-Pandemie ein Ort, an dem sich Menschen treffen konnten.



Wieder eröffnet die Messearena, mit über 1750 Ausstellern und 100.000 Besuchern.

Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können.

Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können.

Die Messearena zeigt sich immer wieder als ein Ort, an dem sich Menschen treffen können.

Foto: © iStock.com / tazart\_ab

Herangezoomt für präzise Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif: Das neue digitale Spezialformat vom Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





Graphic: T. Michel/Spect-actuelle.com/DHB

# »Ein schwarzer Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz«

DER ZDH KRITISIERT NACH DER VERABSCHIEDUNG IM BUNDESKABINETT DIE GEPLANTE NOVELLIERUNG DER GEFÄHRSTOFFVERORDNUNG. DER ZDB SPRICHT VON EINEM SCHWARZEN TAG FÜR DEN ARBEITS- UND DEN UMWELTSCHUTZ.

Text: Lars Otten

**O**hne Aussprache hat das Bundeskabinett den vom Bundesarbeitsministerium vorgelegten Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Gefahrstoffverordnung und anderer Arbeitsschutzverordnungen beschlossen. Bereits im Vorfeld hatte der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) den Entwurf scharf kritisiert und Änderungen gefordert. Die Forderungen bleiben nach der Entscheidung des Kabinetts zunächst ungehört.

Nun meldet sich auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu Wort und greift die Kritik des ZDB auf: »Das Handwerk kritisiert, dass die Erkundungspflicht für Veranlasser von Bau- und Sanierungsvorhaben gestrichen wurde«, erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

#### **PRAXISNAHE REGELUNG GEFORDERT**

»Aus unserer Sicht ist es für die ausführenden Gewerke unabdingbar, dass der Veranlasser einer Baumaßnahme vor deren Beginn erkundet, ob und welche Gefahrstoffe bei Ausführung der Arbeiten zu erwarten sind. Die jetzige Regelung ist praxisfern und nicht umsetzbar.« Asbest und weitere in früheren Jahrzehnten verbauten Gefahrstoffe seien ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Die Verantwortung für die Beseitigung dieser Altlasten könne nicht ausschließlich auf die ausführenden Betriebe der Bauwirtschaft abgewälzt werden. Schwannecke: »Der ZDH sowie die gesamte Bauwirtschaft hatten sich im nationalen Asbestdialog erfolgreich für eine Erkundungspflicht seitens des Veranlassers eingesetzt. Diese fand sich auch in den Vorentwürfen der Gefahrstoffverordnung wieder.«

#### **HOLSCHULD DES UNTERNEHMERS**

Es sei nicht zu verstehen, dass die Bundesregierung nun die Bringschuld des Veranlassers in eine Holschuld des Unternehmers umgewandelt hat. Der jetzt vorgesehene Beitrag des Veranlassers, nur über Baujahr und Nutzungsgeschichte informieren zu müssen, sei nicht ausreichend.

Eine stärkere Einbeziehung des Veranlassers sei zwingend erforderlich, damit der sich nicht seiner Verantwortung als Inhaber der Gefahrenquelle entziehen kann und es seine Verpflichtung ist, keine Arbeiten zu beauftragen und durchführen zu lassen, wenn mögliche Gefahrensituationen nicht abgeklärt sind.

Schwannecke fordert: »Hier muss dringend im Interesse des Gesundheitsschutzes der Baubeschäftigten sowie der Bewohner betroffener Gebäude nachgebessert werden.« Der ZDH appelliert an die Länder, sich im zustimmungspflichtigen Bundesrat für Änderungen im Sinne des Handwerks einzusetzen.

Nach der Entscheidung des Bundeskabinetts spricht der ZDB von einem schwarzen Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz. »Statt Bauherren in die Verantwortung zu nehmen für ihre Sanierungsprojekte, sollen unsere Betriebe und Beschäftigten nun allein sicherstellen, dass sie sich nicht einem erhöhten Gesundheitsrisiko aussetzen. Das ist realitätsfern und ein absolutes No-Go«, so Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa.

#### **NEUE MASSSTÄBE DER VERKEHRTHEIT**

Die meisten Firmen seien gar nicht in der Lage, eine Asbestuntersuchung fachkundig durchzuführen. Auch sei es nicht auszuschließen, dass manche Beschäftigte die Gefahr unterschätzen. »Unsere Leute werden einem unnötigen Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Die Gefahrstoffverordnung setzt neue Maßstäbe der Verkehrtheit, indem sie den Klimaschutz über den Arbeits- und Umweltschutz stellt.« Auch der ZDB hofft nun auf Änderungen der Länderkammer.

Text: Lars Otten...

**W**ohlstand und Wettbewerbsfähigkeit sollen die oberste Priorität der Europäischen Kommission in der neuen Legislaturperiode werden. Das verspricht Ursula von der Leyen im Zusammenhang mit ihren politischen Leitlinien für die Jahre 2024 bis 2029. »Die Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft ändern sich. Wer stehenbleibt, wird zurückfallen. Diejenigen, die nicht wettbewerbsfähig sind, werden in Abhängigkeit geraten. Das Rennen hat begonnen, und ich möchte, dass Europa einen Gang hochschaltet«, sagte sie in einer Rede vor dem EU-Parlament.

Dazu gehöre, dass die Betriebe einfacher und schneller wirtschaften können. Von der Leyen: »Wir müssen unseren Binnenmarkt in allen Bereichen vertiefen. Wir brauchen weniger Berichtspflichten, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen, bessere Umsetzung und schnellere Genehmigungen. Und ich werde dafür sorgen, dass wir dafür auch die Verantwortung übernehmen. Denn nur was gemessen wird, wird auch umgesetzt.« Deshalb soll jeder Kommissar sich eingehend mit dem jeweiligen Verantwortungsbereich befassen und konkrete Maßnahmen zur Verringerung der Belastung ergreifen.

#### NEUER KMU-CHECK GEPLANT

»Ich werde als Teil unseres Werkzeugkastens für bessere Rechtsetzung auch einen überarbeiteten KMU- und Wettbewerbsfähigkeitscheck einführen. Wir alle wissen, dass es kein Europa ohne KMU gibt. Sie sind das Herzstück unserer Wirtschaft. Lassen Sie uns daher das lästige Mikromanagement abschaffen und ihnen mehr Vertrauen und bessere Anreize zugestehen.« Die Leitlinien von der Leyen tragen den Titel »Europa hat die Wahl« und sind unterteilt in sieben Themengebiete mit verschiedenen Maßnahmen.

Für das Handwerk spielt der erste Themenkomplex eine besondere Rolle. Hier geht es in erster Linie um bessere Rahmenbedingungen für die Betriebe, um damit die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern. »Unsere Wettbewerbsfähigkeit wird immer noch durch allzu viele strukturelle Faktoren gebremst. Unsere Unternehmen operieren in einer turbulenten Welt, mit mehr unlauterem Wettbewerb, höheren Energiepreisen, Fach- und Arbeitskräftemangel sowie Schwierigkeiten beim Zugang zum dringend benötigten Kapital«, heißt es in den Leitlinien.

Ein Ziel ist, den europäischen Binnenmarkt in Bereichen wie Dienstleistungen, Energie, Verteidigung,

Finanzen, elektronische Kommunikation und Digitales zu vollenden. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen davon profitieren. Die Kommissionsmitglieder sollen sich regelmäßig mit Vertretern aus der Wirtschaft treffen, um die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den betrieblichen Alltag zu diskutieren. Hinzu kommen soll der KMU- und Wettbewerbs-Check, um unnötige Bürokratielasten zu vermeiden.

Die Energiekosten für Unternehmen sollen sinken. Dazu müsse der Energiemarkt besser funktionieren und die EU müsse weiter von fossilen Brennstoffen unabhängig gemacht werden. »Wir werden Investitionen in Infrastrukturen und Technologien für saubere Energie ausweiten und priorisieren.« Das Klimaneutralitätsziel für 2035 für Personenkraftwagen soll mit einem technologieneutralen Ansatz erreicht werden, bei dem E-Fuels eine Rolle spielen sollen.

#### EINFACHERER DATENZUGANG FÜR KMU

Digitale Technologien sollen zur Steigerung der Produktivität beitragen. »Die Verwirklichung unserer digitalen Ziele – und der Aufbau eines echten digitalen Binnenmarkts – wäre ein Wendepunkt für unsere Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit«, so von der Leyen. Eine sicherere und vertrauenswürdige künstliche Intelligenz soll dabei ein Schwerpunkt sein. Der Datenzugang soll in erster Linie für KMU vereinfacht werden. Die Kommission will dazu eine Strategie für eine Europäische Datenunion vorlegen, um einen vereinfachten, klaren und kohärenten Rechtsrahmen für Betriebe zu gewährleisten.

Um den Fachkräftemangel zu überwinden, brauche die EU weit mehr und ambitioniertere Maßnahmen auf allen Qualifikationsebenen und für alle Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung. Der Plan ist, eine »Union der Kompetenzen« zu schaffen, die sich auf Investitionen, Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen, den Erhalt von Kompetenzen und die Anerkennung verschiedener Bildungswege konzentriert. Die berufliche Aus- und Weiterbildung soll einen höheren Stellenwert erhalten. Von der Leyen will deswegen eine europäische Strategie für die berufliche Aus- und Weiterbildung vorschlagen, um mehr Menschen einen Aus- und Weiterbildungsabschluss zu ermöglichen.

»Wir brauchen weniger Berichtspflichten, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen, bessere Umsetzung und schnellere Genehmigungen.«

Ursula von der Leyen, Präsidentin der EU-Kommission



Foto: © EU

# Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand oberste Priorität

FÜR DIE NEUE LEGISLATURPERIODE HAT SICH EU-KOMMISSIONSPRÄSIDENTIN URSULA VON DER LEYEN VIEL VORGENOMMEN. ZUR STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT EUROPAS WILL SIE DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BETRIEBE VERBESSERN.



## SIEBEN THEMENGEBIETE

1. Ein neuer Plan für den nachhaltigen Wohlstand und die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit in Europa
2. Eine neue Ära für die europäische Verteidigung und die Sicherheit
3. Die Menschen unterstützen, unsere Gesellschaften und unser Sozialmodell stärken
4. Unsere Lebensqualität erhalten: Ernährungssicherheit, Wasser und Natur
5. Unsere Demokratie schützen und unsere Werte wahren
6. Europa in der Welt: unseren Einfluss und unsere Partnerschaften nutzen
7. Gemeinsam handeln und die Zukunft unserer Union vorbereiten

# BESSERER SCHUTZ FÜR REGIONALE HANDWERKSPRODUKTE



Foto: © Digna Reib-Hormann/123RF.com

Regionale Produkte wie zum Beispiel Schwarzwälder Kuckucksuhren sollen besser geschützt werden.

**Das Bundesjustizministerium hat einen Referentenentwurf für das »Gesetz zur Durchführung der Reform und Erweiterung des Schutzes geografischer Angaben« in Bezug auf handwerkliche und industrielle Erzeugnisse veröffentlicht. Aktuell gibt es in Deutschland Regeln zum Schutz geografischer Angaben bei Agrarerzeugnissen, aber keine zum Schutz geografischer Angaben bei handwerklichen und industriellen Produkten. Es gibt derzeit nur zwei auf das Markengesetz gestützte Verordnungen zum Schutz des Namens Solingen (»Solinger Messer«) und Glashütte (»Glashütte Uhren«).**

Durch das neu geschaffene Rechtsinstrument soll die Anmeldung neuer geografischer Angaben erleichtert werden. »Die Begriffe sind Qualitätsmerkmal und Verkaufsargument. Aber nicht nur im Agrar- und Lebensmittelbereich gibt es Produkte, die vor allem aufgrund ihrer regionalen Herkunft besonders geschätzt werden. Gerade handwerkliche und industrielle Erzeugnisse aus Deutschland zeichnen sich durch besondere Wertigkeit und Beliebtheit aus, weil sie in einer bestimmten Region hergestellt werden«, sagt Justizminister Marco Buschmann (FDP).

## Regionale Wirtschaft stärken

»Durch die neuen Regelungen sorgen wir dafür, dass auch die Erzeuger handwerklicher und industrieller Produkte diese regionale Herkunft besser schützen und als Wettbewerbsvorteil nutzen können. Mit der Umsetzung der europäischen Vorgaben stärken wir die regionale Wirtschaft in Deutschland.« Mit dem Gesetz sollen auf europäischer Ebene beschlossene Richtlinien auf nationaler Ebene umgesetzt werden.

Der Gesetzentwurf enthält die notwendigen Durchführungsregelungen für den Schutz der geografischen Angaben für handwerkliche und industrielle Erzeugnisse. Dieser Teil fällt in die Zuständigkeit des Justizministeriums. Das Landwirtschaftsministerium wird zusätzlich die Regelungen für die Reform des Schutzes geografischer Angaben im Agrarbereich erarbeiten.

## FOLGENDE REGELUNGEN SIND VORGESEHEN:

1. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) soll das Verfahren zur Eintragung von geografischen Angaben in das vom Amt der Europäischen Union für Geistiges Eigentum (EUIPO) zu führende Register durchführen. Für Beschwerden gegen Entscheidungen des DPMA wird das Bundespatentgericht zuständig sein. Die Verfahrensvorschriften zu den CIGIs ähneln den bestehenden Vorschriften zu AGRI-GIs: Insbesondere werden die zuständigen Fachministerien, Kammern und Wirtschaftsverbände und -organisationen am Verfahren beteiligt. Nach positiver Prüfung wird das DPMA die Anträge an das EUIPO übermitteln, das die Anträge überprüft und die Eintragung vornimmt. Seine Zuständigkeit für AGRI-GIs wird das DPMA perspektivisch an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung abgeben.
2. CIGIs sollen in Zukunft umfassend privatrechtlich geschützt werden: Der Gesetzentwurf sieht daher Anspruchsgrundlagen für Beseitigungs-, Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche vor. Zusätzlich werden die widerrechtliche Verwendung, Nachahmung oder Aneignung einer CIGI bußgeldbewehrt.
3. Zum Schutz eingetragener CIGIs sind Kontrollen durch die zuständigen Landesbehörden vorgesehen, die auf den bestehenden Strukturen für die Kontrolle von Agrarerzeugnissen aufbauen. Die Regelungen des Gesetzentwurfs statten die Behörden der Länder mit den erforderlichen Befugnissen aus, z.B. um Geschäftsräume zu betreten oder widerrechtliche Kennzeichnungen zu entfernen. Insbesondere für eine effektive Überwachung des Online-Handels werden die Landesbehörden ermächtigt, Erzeugnisse verdeckt zu erwerben (sog. »Mystery Shopping«).
4. Flankiert wird die behördliche Überwachung des Online-Handels durch die unionsrechtliche Klarstellung, dass sämtliche Angebote, die gegen den Schutz geografischer Angaben verstoßen, rechtswidrige Inhalte im Sinne des Digital Services Act (DSA) darstellen. Hierdurch werden mittelbar auch Online-Plattformen in die Verantwortung für den Schutz geografischer Angaben einbezogen, beispielsweise durch die Verpflichtung, ein wirksames Melde- und Abhilfeverfahren für rechtswidrige Angebote vorzuhalten. Ab Kenntnis von einem rechtswidrigen Angebot kommt auch eine Haftung der Plattformanbieter in Betracht.



Rolf Fuhrmann, Rebecca Stallbaumer, Carl-Bernhard von Heusinger, Natascha Lentes, Martin Schmitt (v. l.)

## MAYEN

# GRÜNE ZU GAST BEIM DACHDECKERHANDWERK

**Politiker der Grünen haben das Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks in Mayen besucht. Dort informierten sie sich über die Aus- und Weiterbildungsangebote der Einrichtung.**

Das Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks (BBZ) in Mayen begrüßte im August vier Vertreter der Grünen: Carl-Bernhard von Heusinger, parlamentarischer Geschäftsführer der Landesfraktion Rheinland-Pfalz, Martin Schmitt, Vertreter des Kreises Mayen-Koblenz, Rebecca Stallbaumer, Kreissprecherin des Kreises Mayen-Koblenz, sowie Natascha Lentes, Fraktionsvorsitzende der Stadtratsfraktion und Beigeordnete der Stadt Mayen.

BBZ-Geschäftsführer Rolf Fuhrmann präsentierte den Gästen die Aus- und Weiterbildungsangebote der Einrichtung. »Die Bandbreite der Materialien und die zahlreichen Einsatzgebiete im Dachdeckerhandwerk sind wirklich beeindruckend – das war mir in diesem Umfang bisher nicht bewusst,« erklärte von Heusinger. Die Politiker lobten besonders die innovativen Ansätze des Dachdeckerhandwerks, wie den schnell entwickelten Lehrgang zum Photovoltaik- oder Gründachmanager. Diese neuen Qualifikationen machen die Innungsbetriebe fit für die Energiewende.

### Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

Auch die Einführung von Teilqualifikationen im Dachdeckerhandwerk, um neue Zielgruppen für den Beruf zu gewinnen, war ein Thema. »Hier sehen wir ein Handwerk, das aktiv und lösungsorientiert handelt. Die Bedeutung für den Klimaschutz kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden – nicht nur bei der Installation von PV-Anlagen, sondern auch bei den zahlreichen Sanierungsmaßnahmen, die das Dachdeckerhandwerk umsetzt,« so Heusinger. »Als politische Vertreter müssen wir verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, um sowohl die Klimaschutzziele zu erreichen als auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.«

Für Rolf Fuhrmann sind solche Dialoge mit der Politik essenziell: »Gespräche hier bei uns im Bildungszentrum machen den politischen Vertretern sehr deutlich, welche vielfältigen Fähigkeiten unser Dachdeckerhandwerk besitzt und welchen Herausforderungen wir im Arbeitsalltag begegnen müssen. Durch den Austausch auf Augenhöhe können wir wichtige Multiplikatoren für unsere Anliegen gewinnen.« 10

## EIN JAHR ERSATZBAUSTOFFVERORDNUNG

# WENIGER RECYCLING ALS VORHER?

**Die Politik habe mit der Ersatzbaustoffverordnung ihre Ziele nicht erreicht. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Bau- und Recyclingverbänden unter ihren Mitgliedsunternehmen.**

Seit Anfang August des vergangenen Jahres gilt die Ersatzbaustoffverordnung (EBV). Sie regelt den Einbau von mineralischen Ersatzbaustoffen in technischen Bauwerken wie Straßen, Schienenverkehrswegen oder befestigten Lagerflächen. Die EBV ist die erste bundeseinheitliche Regelung für die Verwertung mineralischer Abfälle, die in Deutschland mit 220 Millionen Tonnen die größte Abfallmenge sind, als Ersatzbaustoffe. Ziel ist es, die Kreislaufwirtschaft am Bau zu fördern und den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu erhöhen.

Dieses Ziel wurde ein Jahr nach Inkrafttreten der EBV bisher nicht erreicht. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen Umfrage von vier Bau- und Recyclingverbänden, darunter des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), unter ihren Mitgliedsunternehmen. »Ziel der Umfrage war es, die spezifischen Auswirkungen der EBV auf die betroffenen Unternehmen zu identifizieren, Herausforderungen zu verstehen und mögliche Verbesserungspotenziale aufzuzeigen«, heißt es im Ergebnisbericht.

Bemerkenswert sind die Antworten der Unternehmen, ob nach Inkrafttreten der EBV mehr oder weniger Bauabfälle wiederverwertet werden. Mehr als die Hälfte der Betriebe (52,0 Prozent) sieht keine Veränderung und 42,5 Prozent haben sogar den Eindruck, dass weniger recycelt wird. Nur 5,5 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass die Recyclingquote gestiegen sei.

[handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

Anzeige



## Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz





Zurrpunkte alle 10cm rundum

TOPZURR® 21

- ✘ Zeigen Sie **Farbe** durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem

TOPZURR®



TOPZURR® 21

**BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH**  
74547 Untermünkeim-Brachbach  
Tel. 0 79 44 63-0 · [www.barthau.de](http://www.barthau.de)



# In bester Gesellschaft

WELCHE RECHTSFORM IST FÜR MEINEN HANDWERKSBETRIEB DIE RICHTIGE?  
DIE WAHL BEEINFLUSST HAFTUNG, STEUERFRAGEN, KUNDENVERTRAUEN UND  
DIE FLEXIBILITÄT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG.

Foto: © iStock.com/jacoblund



Text: Anne Kieserling

**K**amps, Fielmann, A.T.U: Diese Namen kennt fast jeder in Deutschland. Was viele aber nicht wissen: Es handelt sich dabei um kleine Handwerksbetriebe, die über die Jahre so wuchsen, dass sie sich zu Großunternehmen entwickelten – mit teilweise dreistelligen Millionen-Umsätzen. Einige von ihnen wechselten aus diesem Grund in eine neue Rechtsform: Aus der kleinen Kamps-Bäckerei etwa, die 1982 in Düsseldorf als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eröffnete, wurde 1992 die Kamps Aktiengesellschaft. Oder das Augenoptik-Fachgeschäft, das Günther Fielmann 1972 in Cuxhaven gründete: Zwölf Jahre später ging es an die Börse. A.T.U Auto-Teile-Unger entstand 1985 in der Oberpfalz als GmbH & Co. KG: Die Kombination aus Autoteile-Handel plus Werkstatt war sehr erfolgreich und führte zum späteren Verkauf an den Mobivia-Konzern.

Die Wahl der richtigen Rechts- (oder Gesellschafts-) form ist eine grundlegende Entscheidung für jeden Betrieb, auch im Handwerk. Sie beeinflusst nicht nur die Haftungsstruktur und steuerliche Aspekte, sondern auch die Flexibilität in der Geschäftsführung und das Vertrauen der Kunden.

Die meisten Handwerker (67,9 Prozent) in Deutschland sind sogenannte Einzelunternehmer, wie eine Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) aus dem Jahr 2021 zeigt (s. S. 24). Das verwundert nicht, denn es handelt sich dabei um die am einfachsten strukturierte Form der geschäftlichen Tätigkeit. Sie ist keine eigene Rechtsform, vielmehr tritt der Unternehmer selbst als Person am Markt auf. Eine Gewerbeanmeldung ist nicht notwendig. »Einzelunternehmen sind einfach zu handhaben«, erklärt Rechtsanwalt Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz. »Man braucht keinen Notar, kein Mindeststammkapital, alles ist relativ simpel. Das hat den Vorteil, dass man sich vordringlich mit dem operativen Geschäft befassen kann, anstatt seine Zeit mit administrativen Fragen zu füllen.« Die Einzelunternehmung eignet sich besonders für Gründer, die die volle Kontrolle über ihr Geschäft behalten wollen. Hier ist der Inhaber alleiniger Entscheidungsträger, was schnelle und flexible Abläufe ermöglicht. Ein wesentlicher Vorteil liegt in den geringen Gründungskosten und dem unkomplizierten Startprozess: Es sind keine Geldeinlagen erforderlich, und die administrative Belastung ist vergleichsweise gering. Allerdings haftet

»Einzelunternehmen sind einfach zu handhaben. Man braucht keinen Notar, kein Mindeststammkapital, alles ist relativ simpel.«

*Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz*

der Inhaber auch uneingeschränkt mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens. Man sollte sich also der Risiken bewusst sein, die mit der unbegrenzten Haftung einhergehen.

Genau dieses Haftungsrisiko ist ein wichtiger Grund, warum die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) als die zweithäufigste Rechtsform in der ZDH-Statistik auftaucht: 23,5 Prozent der Handwerksbetriebe in Deutschland firmieren als GmbH. »Ein Grund für einen Wechsel der Gesellschaftsform ist oft, dass der Unternehmer seine Haftung beschränken will«, weiß Jurist Dornbusch. »Wenn der Geschäftsumfang größer wird, nehmen häufig auch die Haftungsrisiken zu. Dann ist es für das Wohlbefinden des Betriebsinhabers mitunter angenehmer, wenn er eine haftungsbegrenzte Rechtsform gewählt hat. Vielen Betriebsinhabern ist das sehr wichtig – aus meiner Sicht manchmal zu wichtig. Die Haftungsfrage wird zuweilen überbewertet.« Die persönliche Haftung könne man auch mit Hilfe einer Versicherung ganz gut abfedern, zeigt der Experte eine Alternative auf. Auch müsse man immer die Vor- und Nachteile der verschiedenen Rechtsformen gegeneinander abwägen. »Eine GmbH ist haftungsbeschränkt, das führt dazu, dass man besser schlafen kann«, erklärt der Experte. »Aber das erkaufte man sich mit einem Mindeststammkapital und einem größeren finanziellen und operativen Aufwand.« Es gebe eine Pflicht zur Bilanzierung, was zwingend zur Beteiligung eines Steuerberaters führe. Will man Verträge ändern, geht das nicht ohne einen Notar. Das alles sollte man in seine Erwägungen einbeziehen.



67,9 Prozent der Handwerker in Deutschland sind sogenannte Einzelunternehmer.

### NACHFOLGE ALS GRUND FÜR DEN WECHSEL

Stichwort A.T.U.: Hier handelt es sich um ein bekanntes Beispiel der Rechtsform GmbH & Co. KG. Sie ist eine Mischform aus einer Kommanditgesellschaft (KG) mit einer GmbH. Hier haftet die GmbH als Komplementärin mit ihrem Gesellschaftsvermögen, während die Kommanditisten als Gesellschafter der KG nur mit ihrer Einlage geradestehen müssen. Die GmbH & Co. KG profitiert von den steuerlichen Vorteilen einer Personengesellschaft und der Haftungsbeschränkung der GmbH.

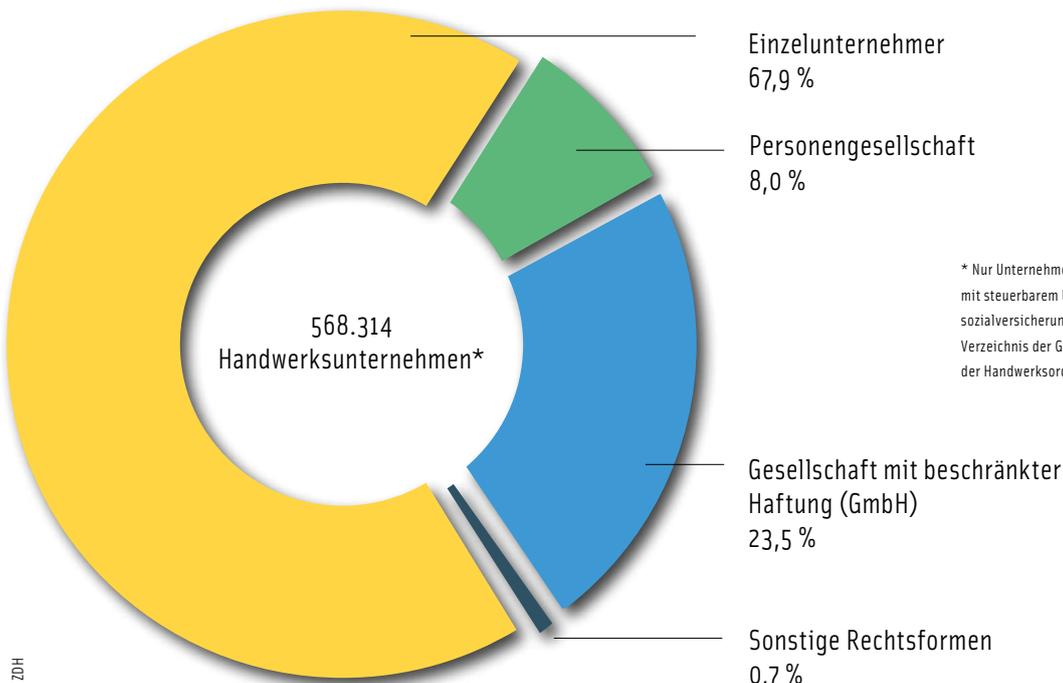
Neben der Haftungsfrage hängt die Wahl der richtigen Rechtsform auch von anderen Faktoren ab, darunter der Anzahl der Beteiligten, der geplanten Unternehmensgröße und dem verfügbaren Kapital. Gerade der letzte Punkt bringt so manchen Gründer dazu, sich für die Unternehmergesellschaft haftungsbeschränkt (UG) zu entscheiden. Die UG kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden, sie wird oft auch als »Mini-GmbH« bezeichnet. »Der Vorteil dieser Rechtsform ist, dass sie wenig Startkapital braucht, aber eine

Haftungsbeschränkung bietet«, weiß Dornbusch. »Der UG haftet in der Geschäftswelt aber oft der Makel der Unterfinanzierung an.«

Unabhängig von der Betriebsgröße sind Nachfallsituationen oft der Auslöser für einen Wechsel der Rechtsform. Dabei geht es sowohl um die Übergabe des Betriebs innerhalb der Familie als auch den Verkauf an Dritte. »Häufig werden anstelle eines Einzelunternehmens lieber GmbH-Anteile übertragen, weil das einfacher zu bewerkstelligen ist«, berichtet Anwalt Dornbusch. Etwas anders lief es bei einem Fall, den er unlängst betreut hat: Ein Malerbetrieb sollte vom Vater an den Sohn weitergegeben werden. Zu diesem Zweck gründete der Sohn selbst eine GmbH, die dann dem Vater den Betrieb abgekauft und ihn als Angestellten beschäftigt hat. »GmbH-Anteile lassen sich sehr viel einfacher übertragen als ein Einzelunternehmen in seiner Gesamtheit. Bei letzterem muss jedes einzelne Wirtschaftsgut – bei einem Malerbetrieb sozusagen jeder Pinsel – verkauft werden«, erklärt der Experte.

 Die Unternehmergesellschaft (»Mini-GmbH«) kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden.

## VERTEILUNG DER HANDWERKSUNTERNEHMEN\* AUF DIE RECHTSFORMEN - 2021 Anlage A + B1



\* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jeweiligen Berichtsjahr. Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A (A) bzw. Anlage B Abschnitt 1 (B1) der Handwerksordnung (ab 1.1.2004).

# RECHTSFORMEN

## DAS EINZELUNTERNEHMEN

Das Einzelunternehmen ist die einfachste und häufigste Gesellschaftsform in Deutschland. Sie eignet sich für Gründer, die die volle Kontrolle über ihr Geschäft behalten wollen. Geldeinlagen sind nicht erforderlich, ebenso wenig eine Bilanz. Der Inhaber trifft alle Entscheidungen selbst. Allerdings haftet er auch uneingeschränkt mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens.

## DIE GESELLSCHAFT BÜRGERLICHEN RECHTS (GBR)

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) entsteht automatisch, wenn sich mindestens zwei Personen zu einem gemeinsamen Geschäftszweck zusammenschließen. Die GbR erfordert keinen Mindestkapitalbetrag und ist schnell gegründet. Die flexible interne Struktur erlaubt es den Partnern, ihre Geschäftsbeziehungen nach ihren individuellen Bedürfnissen zu gestalten. Es ist jedoch ratsam, einen schriftlichen Gesellschaftsvertrag zu erstellen, um mögliche Konflikte im Voraus zu klären. Die Gesellschafter haften unbeschränkt und gesamtschuldnerisch, was bedeutet, dass Gläubiger des Unternehmens sich an jeden Partner mit der vollen Forderung wenden können. Anfang 2024 gab eine Reform: Ohne einen Eintrag im neuen Gesellschaftsregister kann die GbR selbst keine Grundstücke mehr erwerben oder übertragen. »Insofern besteht ein faktischer Eintragungszwang«, stellt Rechtsanwalt Dr. Stephan Dornbusch fest.

## DIE KOMMANDITGESELLSCHAFT (KG)

In einer KG gibt es zwei Arten von Gesellschaftern: Komplementäre, die unbeschränkt haften und die Geschäftsführung übernehmen, und Kommanditisten, die nur mit ihrer Einlage haften und in der Regel nicht zur Geschäftsführung befugt sind. Diese Struktur ermöglicht es, Kapitalgeber zu finden, die sich nicht aktiv am Tagesgeschäft beteiligen wollen. Denn Kommanditisten tragen ein geringeres Risiko. Für die Gründung einer KG ist es erforderlich, dass mindestens ein Komplementär und ein Kommanditist vorhanden sind. Außerdem ist ein Eintrag ins Handelsregister notwendig, was zusätzliche Formalitäten mit sich bringt.

## DIE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG (GMBH)

Die GmbH ist eine der beliebtesten Gesellschaftsformen in Deutschland und bietet einen guten Schutz vor persönlichen Haftungsrisiken. Denn die Gesellschafter haften nur mit ihrer Kapitaleinlage. Die GmbH erfordert ein Mindeststammkapital von 25.000 Euro, von dem bei Gründung mindestens 12.500 Euro einbezahlt werden müssen. Ein weiterer Vorteil der GmbH ist ihre hohe Akzeptanz im Geschäftsverkehr. Sie genießt oft ein höheres Vertrauen bei Geschäftspartnern und Kunden, was insbesondere

bei der Auftragsvergabe von Bedeutung sein kann. Der Verwaltungsaufwand ist jedoch höher als bei Personengesellschaften, da die GmbH strenge Buchführungs- und Veröffentlichungspflichten erfüllen muss. Auch die Gründung ist aufwendiger und erfordert einen notariellen Gesellschaftsvertrag.

## DIE UNTERNEHMERGESELLSCHAFT, HAFTUNGSBESCHRÄNKT (UG)

Eine besondere Form der GmbH ist die Unternehmergesellschaft, haftungsbeschränkt (UG). Sie bietet den Vorteil einer beschränkten Haftung, ohne dass ein hohes Stammkapital erforderlich ist (»Mini-GmbH«). Eine UG kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden, wobei jedoch ein Teil des Gewinns in eine Rücklage fließen muss, bis das Stammkapital der GmbH von 25.000 Euro erreicht ist. Die UG eignet sich besonders für Handwerker, die mit geringen Eigenmitteln starten wollen, aber dennoch die Haftungsbeschränkung einer GmbH wünschen. Sie unterliegt den gleichen administrativen Anforderungen wie die GmbH, was bedeutet, dass die Buchführung und Berichterstattung entsprechend detailliert sein müssen. Seit die Rechtsform 2008 in Deutschland eingeführt wurde, sind rund 200.000 UGs gegründet worden.

## DIE GMBH & CO. KG

Anders als bei einer typischen Kommanditgesellschaft (KG) ist der persönlich und unbegrenzt haftende Gesellschafter (Komplementär) keine natürliche Person, sondern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Ziel dieser Konstruktion ist es, Haftungsrisiken für die hinter der Gesellschaft stehenden Personen auszuschließen oder zu begrenzen. Die GmbH & Co. KG wird steuerlich wie eine Personengesellschaft behandelt, was oft Vorteile bringt, etwa hinsichtlich der Gewerbesteuer oder der Einkommenssteuer. Die Kombination aus GmbH und KG bedeutet aber, dass zwei Gesellschaften verwaltet werden müssen. Das erhöht den administrativen Aufwand und die Kosten.

## DIE AKTIENGESELLSCHAFT (AG)

Eine AG ist eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien aufgeteilt ist. Diese Aktien können von Gesellschaftern, den sogenannten Aktionären, erworben werden. Die Gründung einer AG erfordert ein Mindestgrundkapital von 50.000 Euro. Die Aktionäre haften nur mit ihrer Kapitaleinlage. Eine AG braucht drei zentrale Organe: den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Notarkosten, Gebühren für die Eintragung ins Handelsregister und die Erstellung einer Satzung können die Gründung teuer machen. Eine AG unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen und muss umfangreiche Berichte, wie den Jahresabschluss, offenlegen.

## KRITERIEN

DIE WAHL DER PASSENDEN  
GESELLSCHAFTSFORM

Die folgenden Fragen sollte sich jeder Handwerker bei der Wahl der Rechtsform für sein Unternehmen stellen:

1. Haftung: Wie hoch ist das persönliche Risiko, das ich bereit bin einzugehen?
2. Kapital: Wie viel Eigenkapital steht zur Verfügung, und wie wichtig ist die Beschaffung von Fremdkapital?
3. Steuern: Welche steuerlichen Vorteile oder Nachteile sind mit der jeweiligen Gesellschaftsform verbunden?
4. Verwaltung: Wie viel Bürokratie kann und will ich bewältigen?
5. Zukunft: Plane ich eine Expansion oder die Aufnahme weiterer Partner?

»Will man Investoren ins Boot holen oder den Betrieb an Dritte verkaufen, bietet sich die GmbH als Rechtsform an.«

*Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und  
Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz*

In dem beschriebenen Fall handelte es sich um eine Mischform aus Familiennachfolge und Unternehmensverkauf. Gerade wenn man seinen Betrieb verkaufen will oder fremdes Geld für das Unternehmen benötigt, hat eine Kapitalgesellschaft – wie GmbH oder AG – die Nase vorn. »Will man Investoren ins Boot holen oder den Betrieb an Dritte verkaufen, bietet sich die GmbH als Rechtsform an«, rät der Jurist.

**KEEP IT SIMPLE!**

Die Beispiele Fielmann und Kamps zeigen, dass das Wachstum des Unternehmens einen Wechsel zu einer Kapitalgesellschaft sinnvoll machen kann. Aber das will gut überlegt sein. »Ich habe schon erlebt, dass Unternehmensinhaber die ursprüngliche Rechtsform bereut

haben«, gibt der Rechtsanwalt zu bedenken, »vor allem bei der AG, aber auch bei der GmbH. Meist stehen Reputationsüberlegungen dahinter: Die GmbH kennt jeder im Geschäftsverkehr und auf der Visitenkarte steht »Geschäftsführer«, was sich in der Außendarstellung vermeintlich besser macht.« Größe nur vortäuschen zu wollen, ohne dass das Geschäft es hergibt, ist keine gute Idee. »Mitunter klagen Mandanten, dass sie das Ganze zu groß aufgezogen haben. Mit ein bis drei Gesellschaftern und einem kleinen Unternehmen eine AG zu gründen, weil es nach einem Großunternehmen klingt, ist nicht sinnvoll«, warnt der Experte. »Dann hat man laufend damit zu kämpfen, dass diese Rechtsform kompliziert und beratungsintensiv ist.«

Nicht zuletzt können steuerliche Regelungen der Grund sein, dass ein Unternehmer seine Rechtsform ändern will. Steuerrechts-Fachanwalt Dornbusch rät, auch das gründlich zu durchdenken: »Es sollte vorab geprüft werden, ob der Betriebsinhaber auf regelmäßige Ausschüttungen der Gewinne angewiesen ist.« Falls nicht – und er könne die Gewinne im Unternehmen belassen –, sei möglicherweise die GmbH die steuerlich günstigere Rechtsform. Das hänge aber jeweils von einer individuellen Prognoserechnung des Steuerberaters ab.

Fazit: Die Wahl der richtigen Rechtsform ist eine entscheidende Weichenstellung für jeden Handwerksbetrieb. Sie sollte gut durchdacht sein und auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele des Unternehmens abgestimmt werden. Während etwa die Einzelunternehmung und die GbR eine einfache und schnelle Gründung ermöglichen, bieten die GmbH und die UG eine bessere Haftungsbeschränkung und höhere Akzeptanz im Geschäftsverkehr.

Die folgenden Fragen sollte sich jeder Handwerker vor der Wahl stellen: Wie hoch ist das persönliche Risiko, das ich bereit bin einzugehen? Wie viel Eigenkapital steht zur Verfügung, und wie wichtig ist die Beschaffung von Fremdkapital? Welche steuerlichen Vorteile oder Nachteile sind mit der jeweiligen Rechtsform verbunden? Wie viel Bürokratie kann und will ich bewältigen? Plane ich eine Expansion oder die Aufnahme weiterer Partner? Ein Steuerberater oder Jurist kann bei der Entscheidung helfen. Auch die Berater in den Handwerkskammern unterstützen ihre Mitglieder gerne. »Der Betriebsinhaber sollte seine Energie nicht mit der Verwaltung einer komplizierten Rechtsform vergeuden, sondern seine eigentliche Arbeit machen können«, resümiert Rechtsanwalt Dornbusch. »Mein Rat ist: Keep it simple!«



Auch steuerliche Regelungen können der Grund für eine Änderung der Rechtsform sein.

## RECYCLING

# ALTE BOILER GEHÖREN NICHT IN DEN METALLSCHREDDER!

**Wer einen Boiler oder Warmwasserspeicher ausbaut, muss diesen richtig entsorgen. Alte Geräte sind laut Gesetz in geeignete Recyclinganlagen zu bringen. Darauf weisen die Handwerkskammern hin.**

Derzeit lassen viele Menschen ihre Heizungen austauschen. Im Zuge dieser Sanierungen fallen daher große Mengen alter Boiler und Warmwasserspeicher an, die entsorgt werden müssen. Etwa die Hälfte der Geräte enthält noch hoch-klimaschädliche Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), berichtet die Deutsche Umwelthilfe (DUH).

Die DUH hat laut einer Umfrage festgestellt, dass Boiler und Warmwasserspeicher derzeit in der Regel nicht in den vorgeschriebenen Recyclinganlagen ankommen, die zur Rückgewinnung von FCKW in der Lage sind. Diese Ergebnisse stützt auch eine Studie des Öko-Instituts. Diese Geräte werden nur in geringem Umfang auf kommunalen Wertstoffhöfen angeliefert, so die DUH. Die falsche Entsorgung ziehe in Deutschland massive Treibhausgasemissionen von jährlich bis zu drei Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) nach sich, erklärt der Umweltverband.

Bis in die Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde noch FCKW als Treibmittel in Elektrogeräten wie Kühlschränken und Boilern verwendet. Von den aktuell stattfindenden Sanierungen landen aber nur sehr wenige Altgeräte bei den zuständigen Recyclinganlagen. Das ergab die Umfrage bei den Geräteverwertern.

### **Zum Wertstoffhof, nicht in die Schrottpresse!**

Barbara Metz, Bundesgeschäftsführerin der DUH betont: »Nach wie vor werden ausgediente FCKW-haltige Elektrogeräte wie Boiler und Warmwasserspeicher viel zu häufig nicht richtig entsorgt. Die Folge ist das Ausstreuen klimaschädlicher Substanzen in die Atmosphäre. Elektroaltgeräte müssen zwingend beim Wertstoffhof landen, wo sie einem fachgerechten Recycling zu-

geführt werden können.« Viel zu oft würden insbesondere Boiler und Warmwasserspeicher unsachgemäß bei Metallschrottverwertern entsorgt, anstatt in dafür geeigneten Recyclinganlagen.

Damit das FCKW nicht in die Umwelt gerät, müssen die Altgeräte nach dem ElektroG korrekt entsorgt werden. Boiler und Warmwasserspeicher gehören nach dem ElektroG zur Sammelgruppe 1. Das heißt, sie müssen ausschließlich in geeigneten Recyclinganlagen für Wärmeüberträger entsorgt werden. Eine Entsorgung über Metallverwertungsanlagen ist gesetzeswidrig.

Da der Ausbau der Geräte überwiegend über SHK-Firmen erfolgt, appellieren die Handwerkskammern an ihre Betriebe, diese Geräte nicht zusammen mit anderen metallhaltigen Wertstoffen zu Metallverwertern zu bringen. Sie gehören ausschließlich in die Wertstoffhöfe oder Behandlungsanlagen für Wärmeüberträger! Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, erklärte dazu: »Das Handwerk ist bekanntlich der Ausrüster der Energiewende. Nachhaltig wirtschaften bedeutet aber nicht nur, innovative und ressourcenschonende Lösungen zum Beispiel im Bereich der Heizungs- und Warmwasseraufbereitung zu installieren und diese zu reparieren und zu warten.« Dies bedeute auch, dass mit ausgebauten Altgeräten im Sinne des Umweltschutzes und selbstverständlich nach aktueller Rechtslage umgegangen werde, etwa durch eine Entsorgung in den Wertstoffhöfen der Kommunen, betont Fuhrmann. »Ein solch verantwortungsvolles Handeln stärkt das Renommee des Meisterhandwerks in Politik und Gesellschaft!«

Auf seiner Website zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz gibt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) einen Überblick über die Regelungen, die das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten betreffen.

Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen bei Rechtsfragen gerne weiter! **AKI**

# DUSCHEN KANN ARBEITSZEIT SEIN



Foto: © iStock.com/drepphuhgou

**Zeiten zur Körperreinigung können bezahlte Arbeitszeit sein, entschied das Bundesarbeitsgericht. Besonders stark verschmutzte Arbeitnehmer duschen »dienstlich«. Eine übliche Verschmutzung oder das bloße Abwaschen von Schweiß reichen jedoch nicht aus für eine Vergütungspflicht.**

**Der Fall:** Ein Mechaniker forderte eine Nachzahlung von mehr als 25.000 Euro für das Duschen außerhalb der bezahlten Arbeitszeit. Sein Arbeitgeber vergütet bislang weder die Zeit für das Umziehen und Waschen noch die Wege zum Umkleide- und Waschraum.

**Das Urteil:** Das Bundesarbeitsgericht (BAG) bestätigte seine ständige Rechtsprechung, dass Zeiten für das betriebliche Umziehen und die dafür erforderlichen Wege zur vergütungspflichtigen Arbeitszeit nach § 611a Abs. 2 BGB zählen.

Darüber hinaus kann auch Körperreinigung zur Arbeitszeit gehören, wenn sie in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeitsleistung steht, so die Bundesrichter. Dies sei etwa der Fall, wenn der Arbeitgeber oder arbeitsschutzrechtliche Hygienevorschriften eine Reinigung wegen des Umgangs mit gesundheitsschädlichen Stoffen erfordern. Für die Beurteilung des Einzelfalls können öffentlich-rechtliche und arbeitsschutzrechtliche Vorschriften, wie der Anhang der Arbeitsstättenverordnung und die Technischen Regeln für Arbeitsstätten Orientierung bieten. Das Abwaschen von »üblichem Schweiß« oder die Beseitigung von Körpergeruch genügen nach Ansicht der Bundesrichter jedoch nicht für eine bezahlte Dusche. (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 23. April 2024, Az. 5 AZR 212/23). **AKI**

MOTTO: »ZEIT, ZU MACHEN«

## AM 21. SEPTEMBER IST »TAG DES HANDWERKS«



**Am 21. September ist bundesweiter »Tag des Handwerks«. Handwerksorganisationen und Betriebe laden ein.**

Unter dem Motto »Zeit, zu machen« stellt der »Tag des Handwerks« in diesem Jahr auch das gesellschaftliche Engagement der Handwerkerinnen und Handwerker in den Mittelpunkt – wie ihr regionales und ehrenamtliches Engagement. Auf einer interaktiven Deutschlandkarte findet man alle bundesweiten Aktionen und Veranstaltungen rund um den 21. September. Es soll auch viele Social-Media-Postings vom Handwerk geben, zum Beispiel unter den Hashtags #TdH24 oder #zeitzumachen. Hier erzählen Handwerkerinnen und Handwerker von ihren »Herzensprojekten«. **handwerk.de/tdh24**

## INNOVATIVE IDEEN

### FACHKRÄFTEPREIS 2025 AUSGELOBT

Im vergangenen Jahr hat das Bundesarbeitsministerium zum ersten Mal den Deutschen Fachkräftepreis ausgelobt. Unter den sieben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) ausgezeichneten Gewinnern war auch die Tischlerei Raummodul aus Berlin. Der Handwerksbetrieb wurde in der Kategorie »Arbeitskultur« ausgezeichnet für seine Gemeinschaft und flachen Hierarchien. In diesem Jahr wird der Preis erneut in sieben Kategorien vergeben. Gefragt sind laut Ministerium »spannende Ideen und innovative Anregungen, die Vorbild sein können«. Handwerksbetriebe haben hier die Möglichkeit, einer großen Öffentlichkeit zu zeigen, wie sie es schaffen, gute Leute zu finden und zu binden. Bis 23. September 2024 läuft die Bewerbungsphase. Zur Jury gehört auch ZDH-Präsident Jörg Dittrich.

[deutscher-fachkräftepreis.de](http://deutscher-fachkräftepreis.de)



### KOBLENZER FAHRRAD IST BEI DER »TOUR DE FRANCE FEMMES« AM SCHNELLSTEN

Sieben Tage haben sie sich abgestrampelt, sind dabei 950 Kilometer weit mit dem Fahrrad gefahren, und alles entschied sich auf der Schlussetappe hinauf auf den legendär-berühmten Berg Alpe d'Huez. Letztendlich siegte auf der zum dritten Mal ausgetragenen Tour de France für Frauen die Polin Katarzyna Niewiadoma mit dem hauchdünnen Vorsprung von vier Sekunden. Damit hatte sie nach 950 Kilometern rein rechnerisch 40 Meter Vorsprung vor der Mitbewerberin und Vorjahressiegerin Demi Vollering.

Knapper geht es kaum, und die Siegerin wusste offensichtlich auch, wem sie das maßgeblich mit zu verdanken hat: Sie riss ihr Fahrrad in die Höhe und feierte sich und die Rennmaschine, hergestellt im Koblenzer Unternehmen Canyon, das 1985

als kleiner Handwerksbetrieb für Zweiradtechnik in einer Garage gegründet wurde.

Aus dem Einmannbetrieb um Gründer Roman Arnold wurde ein international agierendes Unternehmen mit heute rund 1.000 Mitarbeitern. Fahrräder gehen aus Koblenz in 100 Länder weltweit. Seit 2007 ist Canyon auch im professionellen Radsport aktiv und konnte bereits viele Erfolge feiern – nun einen mehr mit dem Siegerfahrrad der »Tour de France Femmes«. Dass die Siegerin nach den Strapazen der letzten Etappe noch in der Lage war, ihr Hightech-Rennrad in die Höhe zu stemmen, hängt auch mit dem geringen Gewicht der Fahrmaschine zusammen, die schlanke 7,5 Kilogramm auf die Waage bringt. *Jörg Diester*

## KFZ-WERKSTÄTTEN LADEN ZUM LICHT-TEST

Unter dem Motto »Sicher durch die Dunkelheit!« erwarten das Kfz-Gewerbe und die Verkehrswacht im Oktober wieder mehrere Millionen Autofahrerinnen und Autofahrer, die ihre Fahrzeugbeleuchtung in den Kfz-Werkstätten kostenlos überprüfen lassen. Wer den Test erfolgreich besteht, bekommt eine hellblaue Plakette für die Windschutzscheibe, so der Zentralverband des Kfz-Gewerbes (ZDK). Bei Verkehrskontrollen signalisiert die Plakette der Polizei geprüftes Autolicht. Im vergangenen

Jahr hatten laut ZDK jeder vierte Pkw und sogar jedes dritte Nutzfahrzeug Autolicht-Mängel. Die an der Licht-Test-Aktion teilnehmenden Kfz-Betriebe prüfen die Funktionsfähigkeit der Fahrzeugbeleuchtung und beheben Mängel gegen Erstattung der Kosten für Material und Arbeitszeit. Schirmherr der Verkehrssicherheitsaktion ist Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (Foto Mitte mit ZDK-Präsident Arne Joswig und Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht). *KF*



# E-Rechnung: Jetzt wird es ernst

IN WENIGER ALS VIER MONATEN MÜSSEN ALLE UNTERNEHMEN UND SELBSTSTÄNDIGEN IN DER LAGE SEIN, E-RECHNUNGEN IM B2B-BEREICH ZU EMPFANGEN.



Text: **Kirsten Freund**

**D**er 1. Januar 2025 ist ein wichtiger Stichtag für alle Unternehmen und Selbstständigen in Deutschland. Spätestens zu dem Datum müssen sie in der Lage sein, elektronische Rechnungen von anderen Unternehmen zu empfangen. Deshalb sollten sie die letzten vier Monate des Jahres nutzen, um sich auf das Thema E-Rechnung vorzubereiten. Die Vorschrift zur flächendeckenden Einführung der E-Rechnung basiert auf einer EU-Initiative. In Zukunft sollen alle Unternehmen untereinander (B2B) nur noch E-Rechnungen stellen. Wirtschaftsverbände wie der ZDH konnten erreichen, dass der Zeitplan in Deutschland um eine Staffelung nach Unternehmensgröße ergänzt wurde. Ursprünglich war vorgesehen, dass Unternehmen ab 2025 auch schon E-Rechnungen verschicken müssen. Das wurde mit dem »Wachstumschancengesetz« abgemildert. In einem ersten Schritt sollen die Unternehmen erst einmal E-Rechnungen von anderen Unternehmen empfangen können. Dafür brauchen sie zunächst ein E-Mail-Postfach. Nach einer Übergangsfrist ab 2027 beziehungsweise 2028 (siehe Zeitplan) müssen sie E-Rechnungen auch verschicken können. »Viele Lieferanten und Großhändler werden bereits ab 2025 konsequent E-Rechnungen versenden, selbst wenn sie erst ab 2027 oder 2028 dazu verpflichtet sind«, ist Tobias Vogel, Betriebsberater der Handwerkskammer Düsseldorf, überzeugt. Auch deshalb, weil für sie die E-Rechnung viele Vorteile bringt: Zum Beispiel werden manuelle Übertragungsfehler ausgeschlossen, sie spart Zeit, Personal- und Portokosten.



Bei Rechnungen zwischen Unternehmen wird ab 2025 zwischen der E-Rechnung und der »sonstigen Rechnung« unterschieden. Als »sonstige Rechnungen« gelten Rechnungen auf Papier, im pdf-Format oder Excel-Dateien.

Das Besondere an E-Rechnungen ist, dass sie ein strukturiertes Datenformat haben. Dieses muss der europäischen Norm EN16931 für die elektronische Rechnungsstellung entsprechen. In Deutschland sind die Formate XRechnung und das hybride Format ZUGFeRD am gebräuchlichsten. Wobei es sich bei der XRechnung um einen reinen XML-Datensatz handelt und bei ZUGFeRD um eine Kombination aus lesbarer pdf-Datei und einem Datensatz. Die Betriebe sollten ab dem Jahreswechsel auch in der Lage sein, E-Rechnungen mit einer Visualisierungssoftware lesbar zu machen – zum Beispiel mit dem vom Bund geförderten kostenfreien »Quba-Viewer«, denn sie können sich nicht aussuchen, ob ihr Großhändler, Stromversorger oder Autohändler eine XRechnung oder ZUGFeRD-Rechnung verschickt. Wobei Experten davon ausgehen, dass viele Unternehmen ihren Kunden entgegenkommen und das lesbare ZUGFeRD-Format nutzen. Außerdem müssen sich die Betriebe mit der Frage beschäftigen, wie sie E-Rechnungen zehn Jahre lang GoBD-konform archivieren.

Wirtschaftsverbände setzen sich dafür ein, dass das Bundeswirtschaftsministerium zumindest für die Übergangsphase ein kostenloses Tool zum Erstellen, Empfangen und Visualisieren von E-Rechnungen bereitstellt. Eine solche Lösung wird derzeit noch geprüft.

Der IT-Dienstleister Datev bietet als einer der ersten Anbieter mit seiner neuen E-Rechnungsplattform

eine einfache Lösung für den Empfang und Versand von elektronischen Rechnungen im Mittelstand. Das Tool kann auch von Handwerksbetrieben genutzt werden, die nur zwei-, dreimal im Monat mit dem Thema in Berührung kommen. Die E-Rechnungsschreibung, Bestandteil der E-Rechnungsplattform, richtet sich an Unternehmen, die sehr selten E-Rechnungen im Format EN16931 schreiben müssen. Beispielsweise eine Bäckerei, die gewöhnlich über ihr Kassensystem Kleinbeträge abrechnet und selten anderen Unternehmen (B2B) mit einem Rechnungsbetrag über 250 Euro eine Rechnung ausstellen muss, aber kein Faktura-Programm einsetzt. Mit der Plattform bereitet sich die Datev auch auf das von der Finanzverwaltung voraussichtlich ab 2028 geplante Meldesystem vor, das die relevanten elektronischen Rechnungsdaten an die Finanzverwaltung weitergibt. Da die E-Rechnung jeden Unternehmer betrifft, empfiehlt der ZDH, sich frühzeitig mit dem Steuerberater zu dem Thema auszutauschen. Dieser kann den Betrieb beraten und möglicherweise – sofern noch nicht geschehen – an das Kanzleisystem etwa über »Datev Unternehmen online« anbinden. Alternativ kann man sich an seinen IT-Dienstleister wenden, um die bestehende Software anzupassen. Im Winter werden allerdings Terminengpässe erwartet.

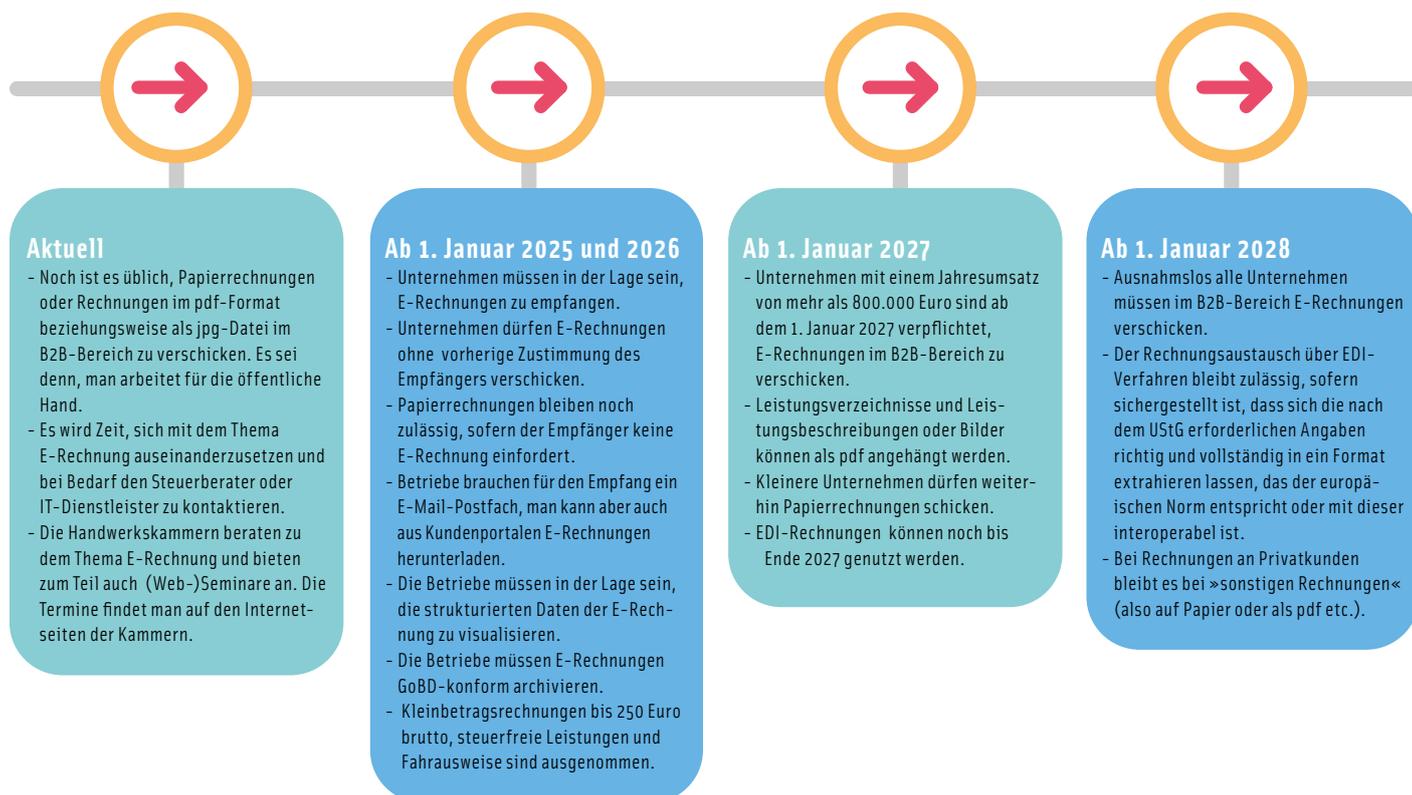


Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Datev haben gemeinsam eine Checkliste für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks erarbeitet. Diese können anhand der Fragen klären beziehungsweise abhaken, inwieweit sie vorbereitet sind.



Für einige Handwerksbetriebe kann die Beschäftigung mit dem Thema E-Rechnung und die damit verbundene Digitalisierung auch den positiven Nebeneffekt haben, dass ihre Buchhaltung GoBD-konform wird. »Viele Betriebe erstellen ihre Rechnungen noch in Word und Excel und speichern sie auch so ab, was in der Betriebsprüfung jetzt schon abgemahnt wird, weil es nicht den Grundsätzen der Buchführung entspricht«, berichtet Tobias Vogel von der HWK Düsseldorf. Wenn sie in Zukunft eine Software oder eine Anwendung nutzen, die sowohl GoBD-konform als auch auf die E-Rechnung vorbereitet ist, sind sie bei einer Betriebsprüfung auf der sicheren Seite. Was aber, wenn der Betrieb die E-Rechnungspflicht missachtet? Vogel: »Im schlimmsten Fall könnte es zu einer Verwerfung der gesamten Buchführung führen, wenn man die E-Rechnungen der Lieferanten nicht auslesen und ordnungsgemäß archivieren kann.« Guido Badjura von der Datev rät: »Denken Sie an den Gesamtprozess, nicht in Softwareeinheiten. Durch die Digitalisierung können Routineaufgaben wie die Rechnungsbearbeitung automatisiert werden, was es ermöglicht, sich stärker auf wertschöpfende Prozesse zu konzentrieren. Das steigert nicht nur die Motivation der Mitarbeitenden, sondern schafft auch Potenzial für Umsatzwachstum.«

## ZEITPLAN



### Aktuell

- Noch ist es üblich, Papierrechnungen oder Rechnungen im pdf-Format beziehungsweise als jpg-Datei im B2B-Bereich zu verschicken. Es sei denn, man arbeitet für die öffentliche Hand.
- Es wird Zeit, sich mit dem Thema E-Rechnung auseinanderzusetzen und bei Bedarf den Steuerberater oder IT-Dienstleister zu kontaktieren.
- Die Handwerkskammern beraten zu dem Thema E-Rechnung und bieten zum Teil auch (Web-)Seminare an. Die Termine findet man auf den Internetseiten der Kammern.

### Ab 1. Januar 2025 und 2026

- Unternehmen müssen in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen.
- Unternehmen dürfen E-Rechnungen ohne vorherige Zustimmung des Empfängers verschicken.
- Papierrechnungen bleiben noch zulässig, sofern der Empfänger keine E-Rechnung einfordert.
- Betriebe brauchen für den Empfang ein E-Mail-Postfach, man kann aber auch aus Kundenportalen E-Rechnungen herunterladen.
- Die Betriebe müssen in der Lage sein, die strukturierten Daten der E-Rechnung zu visualisieren.
- Die Betriebe müssen E-Rechnungen GoBD-konform archivieren.
- Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro brutto, steuerfreie Leistungen und Fahrausweise sind ausgenommen.

### Ab 1. Januar 2027

- Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 800.000 Euro sind ab dem 1. Januar 2027 verpflichtet, E-Rechnungen im B2B-Bereich zu verschicken.
- Leistungsverzeichnisse und Leistungsbeschreibungen oder Bilder können als pdf angehängt werden.
- Kleinere Unternehmen dürfen weiterhin Papierrechnungen schicken.
- EDI-Rechnungen können noch bis Ende 2027 genutzt werden.

### Ab 1. Januar 2028

- Ausnahmslos alle Unternehmen müssen im B2B-Bereich E-Rechnungen verschicken.
- Der Rechnungsaustausch über EDI-Verfahren bleibt zulässig, sofern sichergestellt ist, dass sich die nach dem UStG erforderlichen Angaben richtig und vollständig in ein Format extrahieren lassen, das der europäischen Norm entspricht oder mit dieser interoperabel ist.
- Bei Rechnungen an Privatkunden bleibt es bei »sonstigen Rechnungen« (also auf Papier oder als pdf etc.).

Text: **Bernd Lorenz**

**W**er kennt es nicht? Das Smartphone klingelt. Doch der Zeitpunkt ist ungünstig. Man steht gerade auf der Leiter oder schleppt Material in den Keller. Der Kunde ist genervt, weil er niemanden erreicht hat. Der Auftrag ist weg, der Handwerker frustriert. Doch so weit muss es gar nicht kommen.

»Handwerker sind oft von zu vielen Kundenanrufen gestresst«, weiß Sven Weidner aus seinem familiären Umfeld und aus fünf Jahren Erfahrung in der Digitalisierung von Handwerksbetrieben. Voriges Jahr hat er zusammen mit Max Borrmann das Unternehmen »meiti« gegründet. Ihre Voicemail-App mit KI-Chatbot soll vor allem Kleinst- und Kleinbetrieben aus dem Handwerk dabei helfen, »die überlaufende Kommunikation zu zentralisieren« und damit den schwierigen Spagat zwischen ständiger Erreichbarkeit und Fokussierung auf die Arbeit zu meistern.

#### SO FUNKTIONIERT »MEITI«

»meiti« ist ein Anrufbeantworter, der Künstliche Intelligenz (KI) nutzt. Nachdem man die App auf einem Mobilgerät installiert hat, kann die Anrufweiterleitung auf die Voicemail von »meiti« mit zwei Klicks aktiviert werden, so Weidner.

Für die Bandansage können die Nutzer der App ihre eigene Stimme oder eine computergenerierte Stimme verwenden. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Bandansagen einzu-



»Mit »meiti« wollen wir die Kommunikation mit dem Kunden vorbereiten und strukturieren.«

Sven Weidner,  
Geschäftsführer

# Eine mächtig schlaue Art zu kommunizieren

NA, MAL WIEDER 17 VERPASSTE ANRUFGEHABT? DIE APP »MEITI« KÖNNTE HELFEN. DER INTELLIGENTE ANRUFBEANTWORTER MIT WHATSAPP-CHATBOT SORGT FÜR STÄNDIGE ERREICHBARKEIT DER BETRIEBE.



sprechen, die an bestimmte Gruppen von Anrufern adressiert sind, oder die nur zu festgelegten Zeiten (außerhalb der Geschäftszeiten, Wochenende, Urlaub) abgespielt werden. Zudem kann der Nutzer bestimmen, welche Kontakte über >meiti< erfasst und vom KI-Chatbot vorqualifiziert werden sollen. »Anrufe von Familienmitgliedern oder vom Großhändler werden dann als verpasster Anruf mit oder ohne Sprachnachricht angezeigt«, führt der Geschäftsführer des Startups als Beispiele an. Die Sprachnachrichten, die Anrufer von ihrem Festnetz- oder Mobilfunkgerät auf der Voicemail von >meiti< hinterlassen, werden in Textnachrichten umgewandelt und von KI zusammengefasst. »Sobald der Handwerker die App öffnet, sieht er auf den ersten Blick, worum es in den verpassten Anrufen ging.«

### KOMMUNIKATION MIT DEM CHATBOT

Mit Anrufern, die den Instant-Messenger-Dienst WhatsApp auf ihrem Smartphone installiert haben, nimmt >meiti< nun direkt Kontakt auf. Basierend auf der Sprachnachricht holt ein Chatbot weitere Informationen ein. In der Version »Basic« muss der Handwerker dem digitalen Assistenten einige Fragen selbst vorgeben. In der Version »Pro« geht KI dynamisch auf den Verlauf des Chats ein. »Der Chatbot fragt beispielsweise ab, wie lange ein Schaden schon besteht, gibt Hinweise, wie er sich beheben lässt, schlägt Termine für eine Reparatur oder ein Beratungsgespräch vor oder schickt neuen Kunden ein Kontaktformular«, umreißt Sven Weidner das Spektrum der Fragen. Um seine Anfrage zu präzisieren, kann der Kunde auch Fotos oder Dokumente über WhatsApp an den Handwerker versenden.

Sobald der Handwerker die Hände und den Kopf wieder frei hat, kann er die >meiti<-App öffnen. Darin werden ihm die entgangenen Anrufe und die darauf aufbauende Kommunikation mit dem Chatbot angezeigt. Nun kann er innerhalb der Anwendung eigene Aufgaben erstellen, den Anruf archivieren, Aufträge dokumentieren, selbst mit dem Kunden chatten oder ihn direkt anrufen. »Mit >meiti< wollen wir die Kommunikation mit dem Kunden nicht wegautomatisieren, sondern eher vorbereiten und strukturieren«, betont Sven Weidner. Im Handwerk sei der persönliche Kontakt unverzichtbar und müsse natürlich erhalten bleiben.

### VORTEILE DER VOICEMAIL-APP

>meiti< soll Handwerker, aber auch Kunden entlasten. Durch die Nutzung der Voicemail-App mit KI-Chatbot ist der Betrieb ständig erreichbar. Anrufe werden angenommen, zusammengefasst und vom Chatbot

weitergeführt. »Wenn der Handwerker von der Baustelle kommt, hat er statt zehn verpasster Anrufe zehn vorqualifizierte, strukturierte Kundenanfragen.« Doch auch dem Kunden wird geholfen. Selbst wenn er den Betrieb nicht sofort persönlich erreicht hat, vermittelt ihm >meiti< das Gefühl, dass sich jemand bereits um sein Anliegen kümmert. »Das ist psychologisch wichtig«, weiß Sven Weidner und fasst die Vorzüge der App zusammen: »Dem Handwerker bleibt lästiges Nacharbeiten der Anrufe erspart. Er hat weniger Terminausfälle, mehr Aufträge und eine größere Zahl zufriedener Kunden.«

### ZUFRIEDENSTELLENDEN BILANZ

Sven Weidner und Max Borrmann haben >meiti< im Jahr 2023 gegründet. »Richtig ernst wurde es, als wir im Oktober in den Startup-Accelerator in Berlin aufgenommen worden sind«, blickt Sven Weidner zurück. Seit dem anschließenden Jahreswechsel ist die Anwendung in den App-Stores für die Betriebssysteme Android und iOS verfügbar.

Nach rund einem dreiviertel Jahr nach dem Start der App hat sich Weidner zufolge bereits eine »vierstellige Zahl« von Betrieben bei >meiti< registriert. Damit ist der Geschäftsführer des Startups sehr zufrieden. »Mit unserer sehr niederschweligen Lösung, die einen echten Mehrwert bietet, haben wir offenbar einen Nerv getroffen. Das zeigt uns: So einfach kann der Einsatz von KI im Alltag eines Handwerksbetriebs funktionieren!«



In der Version »Pro« geht KI dynamisch auf den Verlauf des Chats ein.

### KOSTEN UND TESTPHASE

Die Nutzer von »meiti« können zwischen drei Tarifoptionen auswählen: »Basic« kann nur monatlich abonniert werden und kostet 19,74 Euro. »Basic« richtet sich an Betriebe mit eher geringen Kundenanfragen, die ihr Gewerbe nebenher betreiben. Der Tarif »Pro« kann pro Monat oder pro Jahr gebucht werden. Bei monatlicher Zahlung werden 49,58 Euro fällig. Bei jährlicher Zahlung sind 499 Euro zu entrichten. Dies entspricht 41,58 Euro pro Monat (alle Preise jeweils zuzüglich Umsatzsteuer). Einen Preis für den Tarif »Individuell« gibt es nur auf Anfrage. »Da wir bei >Individuell« auf sehr spezifische Anforderungen eingehen können, kommt diese Option vor allem für alle Betriebe mit einem Notdienst infrage«, erklärt Sven Weidner. Die Voicemail-App kann 14 Tage lang kostenlos getestet werden.

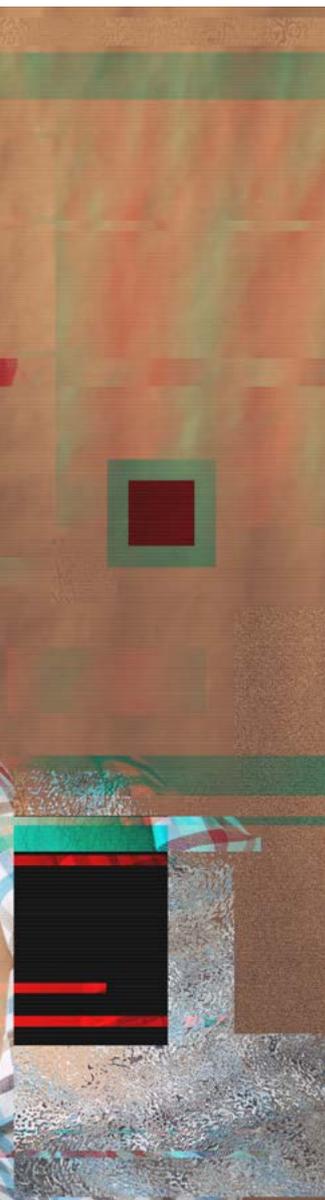
meiti.ai

# Wettbewerbsvorteile durch das Metaversum

HANDWERK 4.0: DAS METAVERSUM VERSPRICHT GANZ NEUE LERN- UND ARBEITSMÖGLICHKEITEN – DANK DER VERSCHMELZUNG VON VIRTUELLEN WELTEN MIT DER REALEN WELT. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKSBEREITBE DAVON PROFITIEREN?

Text: *Thomas Busch*

**V**irtuelle Baustellenbegehungen, zusammenarbeiten über mehrere Tausend Kilometer hinweg oder die Ausbildung an Maschinen im virtuellen Raum: Schon heute bietet das Metaversum für Handwerker viele Vorteile, die ganz neue Arbeitsabläufe und eine höhere Effizienz ermöglichen. Laut einer Befragung des Digitalverbands Bitkom von August 2024 halten 32 Prozent der deutschen Unternehmen ab 20 Beschäftigten das Metaverse für eine wichtige Zukunftstechnologie. Trotzdem haben sich bislang erst 13 Prozent mit dem Einsatz des Metaversums in der eigenen Firma beschäftigt. Die Zahlen zeigen: Das Metaverse steht noch ganz am Anfang. Doch gerade für Handwerksbetriebe bieten sich schon heute viele Möglichkeiten, um von den neuen Technologien im Arbeitsalltag zu profitieren.



## EINTAUCHEN IN VIRTUELLE WELTEN

Doch was ist das Metaverse? Und wie gelangt man dorthin? Das Metaversum (ein Kunstwort aus »Meta« und »Universum«) ist im Grunde eine Verschmelzung der realen Welt mit virtuellen Welten (Virtual Reality) sowie einer erweiterten Realität (Augmented Reality). Auf diese Weise entsteht eine »Mixed Reality« – ein grenzenloser, digitaler Raum mit verschiedenen Möglichkeiten zur Interaktion mit anderen Nutzern sowie realen und virtuellen Gegenständen. Im Metaverse kann jeder in Form eines eigenen digitalen Stellvertreters in Echtzeit agieren und so zum Beispiel kommunizieren, Waren kaufen oder arbeiten.

Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass es nicht nur ein Metaversum gibt: Schätzungen zufolge befinden sich zurzeit mehrere Tausend Metaversen in der Entwicklung, die jeweils unterschiedliche Grafiken, Inhalte und Nutzer haben. Manche verfügen sogar über eine eigene Wirtschaft mit Kryptowährungen. Und natürlich kann jeder Handwerksbetrieb auch sein eigenes kleines Metaversum entwickeln, um selbst gesteckte Ziele zu erreichen. Zu diesem Zweck gibt es spezielle Dienstleister und Angebote, wie [room.com](https://room.com), [senselab.io](https://senselab.io) oder [metaverse-cms.com](https://metaverse-cms.com).

## MEHR SEHEN MIT VR- UND AR-BRILLEN

Die wichtigste Voraussetzung, um das Metaversum zu erleben, ist eine leistungsstarke Technik. Für das Betreten einiger Metaversen genügt schon ein PC oder Smartphone. Für das volle Erlebnis empfehlen sich jedoch Virtual-, Augmented- oder Mixed-Reality-Brillen. Dabei handelt es sich um größere Headsets mit Displays, Kameras, Kopfhörern und Mikrofonen. Diese werden einfach mit einem möglichst leistungsstarken Computer oder Smartphone inklusive Internetzugang gekoppelt. Jetzt benötigen Handwerksbetriebe nur noch die passende Plattform oder Software, um gewünschte Anwendungen umzusetzen. So wird es dann mit wenigen Klicks möglich, im Metaverse Kunden und Geschäftspartner zu treffen, an verschiedenen Standorten auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten oder reale und virtuelle Veranstaltungen zu besuchen.



Schätzungen zufolge befinden sich zurzeit mehrere Tausend Metaversen in der Entwicklung.

Besonders interessant für Handwerker ist auch die Möglichkeit, Kunden in eigenen virtuellen Showrooms Produkte vorzuführen oder in virtuellen Räumen an Schulungen teilzunehmen. So lassen sich nicht nur Zeitaufwand und Kosten für Reisen komplett vermeiden, es entstehen auch ganz neue Möglichkeiten, um mit Kunden, Mitarbeitern und Auszubildenden zu interagieren.

## ZUKUNFTSCHANCEN NUTZEN

Experten sagen voraus, dass das Metaverse in einigen Jahren so selbstverständlich sein wird wie das Internet. Deshalb sollten sich Handwerker frühzeitig mit der neuen Technik beschäftigen und prüfen, welche Möglichkeiten schon jetzt bereitstehen, um mithilfe des Metaversums effizienter und zukunftsorientierter zu arbeiten.

## KURZ ERKLÄRT

## WICHTIGE FACHBEGRIFFE

### XR: Extended Reality

Der Oberbegriff Extended Reality (»erweiterte Realität«) umfasst alle Technologien, mit denen sich die reale Welt erweitern lässt – zum Beispiel Augmented, Virtual oder Mixed Reality.

### AR: Augmented Reality

Mit Augmented Reality (»erweiterte Realität«) ergänzen Nutzer ihre reale Welt – zum Beispiel durch digitale Zusatzinformationen, 3D-Objekte, Animationen oder Bilder in Echtzeit.

### VR: Virtual Reality

Per Virtual Reality (»virtuelle Realität«) tauchen Nutzer in neue digitale Welten ein – und blenden gleichzeitig die reale Welt komplett aus. Dies gelingt vor allem mit VR-Brillen.

### MR: Mixed Reality

Mixed Reality (»gemischte Realität«) kombiniert nicht nur die Möglichkeiten von VR und AR, sondern ergänzt diese um eine direkte Interaktion beider Welten. Bei Nutzung einer speziellen Mixed-Reality-Brille können Nutzer zum Beispiel virtuelle Objekte, wie digital generierte Werkzeuge, auf einen real vorhandenen Tisch legen.

## AUSGEWÄHLTE MIXED-REALITY-BRILLEN

Modell	Vision Pro	Vive XR Elite	ThinkReality VRX	Quest 3	HoloLens 2	4 Enterprise
Hersteller	Apple	HTC	Lenovo	Meta	Microsoft	Pico
Auflösung (pro Auge)	3.648 x 3.144 dpi	1.920 x 1.920 dpi	2.280 x 2.280 dpi	2.064 x 2.208 dpi	2.048 x 1.080 dpi	2.160 x 2.160 dpi
Sichtfeldweite	ca. 100 Grad	ca. 110 Grad	ca. 95 Grad	ca. 110 Grad	keine offiziellen Angaben	ca. 105 Grad
Audio	Kopfhörer und 6 Mikrofone integriert	Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert	Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert	Kopfhörer und ein Mikrofon integriert	Kopfhörer und 5 Mikrofone integriert	Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert
Akkulaufzeit	2 - 2,5 Stunden	ca. 2 Stunden	keine offiziellen Angaben	2 - 3 Stunden	2 - 3 Stunden	2 - 3 Stunden
aktuelle Preise	ca. 4.000 - 4.500 €	ca. 1.000 - 1.500 €	ca. 1.350 - 1.600 €	ca. 520 - 800 €	ca. 3.850 - 4.500 €	ca. 900 - 1.250 €
Internet	apple.com	vive.com	lenovo.com	meta.com	microsoft.com	pico-interactive.com

Tabelle: Stand 14. August 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Foto: © iStock.com/stevanovicger

## DAS METAVERSUM

### ANWENDUNGSIDEEN FÜR HANDWERKSBEREIBE

#### Schulungen und Weiterbildungen

Betriebe können Schulungen und Weiterbildungen in virtuellen Räumen absolvieren oder durchführen, ohne physisch anwesend zu sein. Dies spart Zeit und Reisekosten.

#### Kundenberatung und -betreuung

In virtuellen Showrooms präsentieren Handwerker ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen in einer realistischen Umgebung. Dabei lassen sich Materialien und Designs in 3D betrachten und auswählen.

#### Projektplanung und -visualisierung

Bauprojekte und Renovierungen lassen sich im Metaverse optimal planen und visualisie-

ren – inklusive virtueller Baustellenbegehungen, Konzepten und einer besseren Kommunikation mit Kunden und Partnern.

#### Zusammenarbeit und Unterstützung

Über Außenkameras an Headsets können Kollegen in Echtzeit verfolgen, was ein Außendienstmitarbeiter gerade sieht – und ihn so gezielt unterstützen. Ebenfalls praktisch: Über AR-Brillen lassen sich Anleitungen, Pläne oder andere spezifische Informationen ins eigene Sichtfeld einblenden.

#### Austauschen und Netzwerken

Im Metaverse können Handwerker mit Kollegen und Experten weltweit zusammenarbei-

ten und sich austauschen – dank Echtzeitübersetzung ganz ohne Sprachbarrieren.

#### Marketing und Werbung

Wenn Handwerker ihre Dienstleistungen und Produkte in virtuellen Welten präsentieren, erreichen sie eine größere Zielgruppe. Virtuelle Messen und Events bieten zusätzliche Werbemöglichkeiten.

#### Fachkräfte und Auszubildende

Für junge Generationen wird das Metaverse bald ein selbstverständlicher Teil des Alltags sein. Deshalb sollten sich Betriebe im Metaversum optimal präsentieren – mit dem Ziel, hier künftig auch gezielt Azubis und Fachkräfte anzusprechen.



## »Egal, welcher Kabeldurchmesser – passt immer!«

Das **Deutsche Handwerksblatt** hatte gemeinsam mit **Jokari** Tester für den neuen **PV-Strip Pro** gesucht – und gefunden.

Von **Claudia Stemick**

**W**eit über zweihundert Bewerberinnen und Bewerber wollten das neue Jokari-Werkzeug testen, das sich vor allem für die Entmantelung von Kabeln für Photovoltaikanlagen eignet.

### Abisolierrange von 1,5 bis 16 Quadratmillimetern

Thilo Gerding, Geschäftsführer der Elektrotechnik Köhler GmbH aus Nordwalde, hat sein Unternehmen breit aufgestellt und erledigt neben klassischen Elektroinstallationsarbeiten auch Lichtplanung, Smart Home und die Installation von Photovoltaikanlagen. »Die Nachfrage nach Photovoltaikinstallationen ist gleichbleibend in den letzten Jahren«, konstatiert der Elektromeister, »alle eineinhalb Wochen haben wir dazu eine Anfrage.« Mit dem PV-Strip Pro ist Gerding »super zufrieden, weil sich das Teil hervorragend an die Kabel anpasst.« Bei der täglichen Arbeit, so Gerding, begegnen den Elektrofachleuten immer wieder verschiedene, auch große Kabeldurchmesser. »Das ist ein großer Vorteil. Egal, welcher Durchmesser, das Werkzeug passt sich einwandfrei an.« Tatsächlich ist die Abisolierrange von 1,5-16mm<sup>2</sup> einzigartig und in dieser Form bislang nicht auf dem Werkzeugmarkt zu finden.

Auch Gregor Kohlmann, Inhaber von Elektrotechnik Kohlmann aus Essen, bietet mit seinem Unternehmen eine große Bandbreite an Installations- und Serviceleistungen. Er hat den

Jokari seit der Testphase im Dauereinsatz. »Wir haben das Teil zunächst bei uns am Tresen ausprobiert und dann mit auf die Baustelle genommen.« Das Fazit des Elektromeisters ist eindeutig: »Alle im Team haben es schon benutzt, und wir sind überaus zufrieden.« Die verständliche Beschriftung des Vier-Kammer-Systems erleichtert die Arbeit durch eine klare Zuordnung und einfache Handhabung (1,5 mm<sup>2</sup>/ 2,5 mm<sup>2</sup>/ 4mm<sup>2</sup>+ 6mm<sup>2</sup>/ 10 mm<sup>2</sup>+16 mm<sup>2</sup>). Am anderen Ende des Werkzeugs befindet sich zusätzlich eine Klinge zur Durchführung eines Längsschnitts. Der neue integrierte Längenanschlag ist im Bereich 5 bis 26 mm einstellbar und somit passend für alle Solarstecker, justierbar durch eine millimetergenaue Rasterung. Das Werkzeug sei wirklich sehr vielseitig einsetzbar, freut sich der Elektromeister. Dominik Jirowetz von Behr & Gammler Elektro aus Bad Honnef geht sogar noch weiter: »Mit dem Werkzeug geht weit mehr als nur PV-Kabel«, konstatiert der Elektromeister. Mit dem Testergebnis war nicht nur er hochzufrieden, auch seine Azubis haben den PV-Strip Pro erfolgreich getestet.



### Flexibel einsetzbar

Die Breite der Einsatzmöglichkeiten des PV-Strip Pro wussten alle Testteilnehmer zu schätzen. Durch die große Bandbreite an Kabelquerschnitten ist das Werkzeug für das Abisolieren weiterer Leitungstypen geeignet. Ein echter Vorteil für jeden Elektrobetrieb, der wie die Elektrotechnik Köhler GmbH oder Kohlmann breit aufgestellt ist. Bei Arbeiten auf dem Dach oder unter beengten Gegebenheiten liegen die Vorteile des Entmantlers gegenüber einer Abisolierrange auf der Hand, ist der PV-Strip Pro doch besonders handlich und erfüllt sämtliche Anforderungen der Solarkabel-Bearbeitung in nur einem Werkzeug.



# Neues für den Fuhrpark

DIE IAA TRANSPORTATION IN HANNOVER GIBT DEN KOMPLETTEN ÜBERBLICK ÜBER  
GEWERBLICHE MOBILITÄT – VOM LASTENBIKE BIS ZUM TRUCK INKLUSIVE PERIPHERIE.

Text: *Stefan Bühren*

**M**an muss schon ein wenig suchen, ehe sich die Zahl preisgibt: Ende August vermeldet die IAA Transportation, wie die Automesse für gewerbliche Mobilität mittlerweile heißt, 1.470 Aussteller und Partner. Verraten hat das nur das aktuelle Ausstellerverzeichnis. Gegenüber der letzten Veranstaltung 2022 ist das eine Steigerung von rund 13 Prozent – und jeder vierte Aussteller ist zum ersten Mal mit dabei.

## RÜCKKEHR ZAHLREICHER NFZ-HERSTELLER

Fest steht, dass die Messe das gesamte Spektrum rund um die Logistik abdeckt, vom kleinen Lastenrad bis hin zum Schwertransporter inklusive der gesamten Peripherie und Technik. Ein wichtiges Signal zur zweiten IAA Transportation, die in Hannover vom 17. bis zum 25. September stattfindet, ist die Rückkehr zahlreicher Hersteller von leichten Nutzfahrzeugen. War die Veranstaltung 2022 allenfalls ein Flickenteppich, lässt sich dieses Jahr schon eine breit aufgestellte Marktübersicht zusammenstellen.

Das Beste für Besucher, weshalb sich bei Interesse für diese Fahrzeugkategorie ein Besuch lohnt: Alle leichten Nutzfahrzeuge zeigen sich im neuen Gewand. Sie sind allesamt entweder komplett neu entwickelt wie zum Beispiel der neue Renault Master oder zeigen sich umfassend optisch und technisch neu gestaltet.

Gleichzeitig zeigt der Messebesuch, dass es zwar viele Marken, aber dennoch nur wenige Modelle am Markt gibt – durch die vielen Kooperationen oder Konzernzugehörigkeiten teilen sich viele Marken die Entwicklungskosten und passen die einzelnen Modelle nur noch mit markttypischen Merkmalen an. Etwa die Modelle des Stellantis-Konzerns. Die drei Transporter-Baureihen vom Stadtlieferwagen über den Transporter bis zum großen Kastenwagen der Marken Citroën, Fiat, Opel und Peugeot sind bis auf wenige markttypische Anpassungen, aber auch einzelne exklusiv nur bei dieser Marke erhältliche Besonderheiten nahezu baugleich. Zu solchen Merk-



Die Messe läuft vom 17. bis 22. September 2024 in Hannover, der 16. September ist der offizielle Pressetag. Die Messe ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, das Tagesticket kostet 28 Euro, das Nachmittagsticket ab 13 Uhr 13 Euro, die Dauerkarte kostet 74 Euro.

malen zählt etwa in der kleinen Baureihe das i-Cockpit bei Peugeot. Zudem finden sich die Stellantis-Modelle auch noch bei Toyota, die die Fahrzeuge ebenfalls in ihr Portfolio übernommen haben. Auch Renault und Nissan haben dank ihrer Allianz in der Regel nur markttypische Unterschiede, die technische Basis ist identisch. Baugleichheit gibt es auch durch die Kooperation bei Modellen von VW und Ford. Und den Crafter, den größten Transporter von VW, findet man wie schon bisher als TGE auf dem Stand von MAN.

### SCHNELLADESYSTEME MIT MEHR LEISTUNG

Vor allem aber hat die Elektromobilität bei den Transportern in diesem Jahr einen Schub in Sachen Reichweite hingelegt. Die Baureihen haben im Vergleich zu Vorgängergenerationen die Reichweite oft sogar verdoppelt, während gleichzeitig die Schnellladesysteme dank höherer Ladeleistung der Modelle in immer kürzeren Zeiten eine Batterie komplett laden. Anbieter wie die chinesische Marke Maxus zeigen ein erweitertes Portfolio ihrer eDeliver-Baureihe, die damit auch über die drei Baureihen im leichten Nutzfahrzeugsegment verfügen.

Kia, hierzulande mit Transportern schon lange nicht mehr präsent, will ab 2025 wieder mit einer neuen Generation elektrischer Nutzfahrzeuge in Europa aufschlagen. PBV, Platform Beyond Vehicle, nennt sich das Konzept, der PV5 soll der erste Vertreter sein. Erstmals zeigt sich auch die Marke Tesla in Hannover mit ihren neuen Semi-Trucks.

Generell gibt es viele Neuigkeiten im Bereich eTrucks. Alle großen Marken zeigen elektrifizierte Versionen von Trucks, etwa bei MAN, die im Vorfeld zur IAA Journalisten einen Einblick in ihr Truckprogramm gewährten. Besonders beeindruckend waren die Anfahrgewaltigkeiten eines 40-Tonnners am Berg: Müssen Verbrenner sich richtig quälen, um in Gang zu kommen, reicht beim eTruck das Lupfen der Bremse und ein leichter Tritt aufs Gaspedal, um Fahrt aufzunehmen.

Die Qualitäten der neuen Stromkraftpakete können Besucher auch selbst unter die Lupe nehmen, denn diese lassen sich sogar auf dem Messegelände testfahren. 29 leichte und 30 schwere Nutzfahrzeuge waren bis Ende Juni schon für das IAA-Test-Drive-Programm angemeldet, zu den Marken zählen unter anderem DAF, Ford, Iveco, MAN, Maxus, Scania, Tesla, VW Nutzfahrzeuge, Volvo und Volta Trucks. Voraussetzung zur Teilnahme ist natürlich der Besitz eines gültigen Führerscheins für die jeweilige Klasse.

Wer es lieber eine Nummer kleiner hat, kann sich über Lastenfahräder informieren. Die IAA Transportation ist der Standort der 5. Radlogistikkonferenz (am 18. September), bei der es sich um emissionsfreie Logistik mit Lastenrädern und Anhängern dreht. Vor allem die Lastenräder gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden laut Radlogistikverbandes immer mehr zu einem Standard als Nutzfahrzeug im urbanen Wirtschaftsverkehr. Außerdem findet auf der Messe die Wahl zum Cargobike des Jahres statt, drei Kategorien gibt es: »Light Cargobikes«, »Heavy Cargobikes« und »Cargobike Trailer«.



Futuristisch: Die PBV-Modelle von Kia, die bereits auf der CES in Los Angeles gezeigt wurden.

## BFP FUHRPARKFORUM

# NOCH MEHR FLOTTE

**Am 25. und 26. September dreht sich in Halle 45 in Mainz alles um das gesamte Spektrum der betrieblichen Mobilität.**

Die diesjährige Ausgabe des bfp Fuhrparkforums bietet unter dem Motto »Meet Your Mobility Solutions« drei topaktuelle Themenwelten: Management Solutions, Mobility Variety und Economic Sustainability. In der ersten Themenwelt geht es um Software- oder Logistiklösungen für effizientes Fuhrpark- und Mobilitätsmanagement inklusive Rechts- und Steuertipps. Die Mobility Variety bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältige Welt der Mobilitätsformen vom Auto über Fahrräder und Scooter bis hin zum Carsharing und ÖPNV. Die Themenwelt Economic Sustainability zeigt auf, wie sich eine nachhaltige und wirtschaftliche Mobilität im Unternehmen umsetzen lässt: Von umweltfreundlichen, nachhaltigen Fuhrpark-Lösungen über New-Work-Ansätze bis hin zur CSRD-Richtlinie, auch die Mobilität im Unternehmen wird nachhaltiger. Die zweitägige Veranstaltung findet in der Halle 45, Hauptstraße 17-19, in 55120 Mainz statt. Das Ticket inklusive Netzwerk-Abend mit Büffet und Livemusik kostet 99 Euro. Weitere Informationen und Tickets:

[bfpforum.de](https://bfpforum.de)



»Das Zusammenspiel der Seiten- und Geschwindigkeitsassistenten sorgt dafür, dass der TGE schön in der Spur gehalten wird.«

Foto: © MAN

# TGE – Next Level

DER TGE IST FÜR MAN DAS »HANDWERKERAUTO«. DEN TRANSPORTER HABEN DIE MÜNCHNER KOMPLETT NEU AUFGELEGT UND PUNKTEN MIT IHREM SERVICE.

**D**er TGE Next Level ist der umetikettierte VW Crafter, den MAN schon seit Jahren als spezielles Angebot für Handwerker zusätzlich zu ihrer Lkw-Palette bereithält. Jetzt gibt es ihn in einer komplett neuen Auflage. Dabei punkten die Münchner vor allem mit ihrem Service, der im Lkw-Bereich umfangreicher aufgestellt ist als im klassischen Transporterbereich. Das zahlt sich für MAN aus: Im letzten Jahr verkauften sie europaweit rund 26.000 Transporter, mit der Neuaufgabe haben sie fest die Marke von 30.000 Fahrzeugen im vollen Verkaufsjahr 2025 im Visier.

Die Chancen dafür sind gut. Denn die Neuaufgabe ist richtig gut geworden. Den Anfang machen die klassischen Verbrennerversionen, die im Interieur voll digital geworden sind. Die Anzeigen sind komplett digital, hinzu kommt ein großer Touch-Screen in der Mitte, mit dem sich die Fahrzeugfunktionen, aber auch das Infotainment steuern lässt. So finden sich im TGE die bislang umfangreichsten Assistenzsysteme auf neuestem Stand an Bord. Etwa die neu kombinierten Seiten- und Geschwindigkeitsassistenten. Deren Zusammenspiel sorgt dafür, dass der TGE schön in der Spur gehalten wird, während der Fahrer seine Hände vom Lenker nehmen kann. Das Auto fährt allein durch die Kurven und wird in der Spurmitte gehalten. Klar, nach 30 Sekunden kommt die Ermahnung, dass man doch gefälligst die Hände ans Lenkrad legen sollte. Die Warnungen nehmen, folgt der Fahrer nicht dieser Aufforderung, optisch wie akustisch zu. Reagiert der Fahrer immer noch nicht, gibt es einen Bremsstoß zum Aufwachen, in der letzten Stufe bringt das System den Wagen zum Stillstand.

## DREI LEISTUNGSTUFEN

Auch die anderen elektronischen Helferlein von Verkehrsschilderkennung bis hin zur automatischen Geschwindigkeitsanpassung sind dabei, Totwinkelwarner oder Rückfahrkamera. Zudem ist im zentralen Multimedia-Monitor Chat GPT integriert. Gegenüber dem Vorgänger gibt es bei der Motorauswahl eine Änderung. Mit der Neuaufgabe verschwindet der Einstiegsdiesel mit 75 kW/102 PS. Eine mangelnde Nachfrage hat VW bzw. MAN bewogen, dieses Aggregat aus dem Programm zu nehmen. Damit gibt es als Motorisierung weiterhin Zweiliter-Turbodiesel, die sich wahlweise mit einem manuellen oder einem Achtgang-Automatikgetriebe kombinieren lassen. Drei Leistungsstufen sind es: 103 kW/140 PS, 120 kW/163 PS und 130 kW/177 PS.

Im Vergleich zum Vorgänger finden sich dank neuer Elektrik und neuer Elektronik zum ersten Mal eine elektronische Parkbremse. Damit entfällt der Platz für den Bremshebel. Auch die Automatik-Einstellung erfolgt nicht mehr per Schaltstock, sondern per Schalthebel am Lenkrad, so dass sich der Platz und damit das Komfortgefühl im Cockpit erhöhen.

Der neue TGE Next Level ist ab sofort bestellbar. Wie im Lkw-Geschäft üblich, verzichtet MAN auf eine Preisnennung – sie gibt es »nur auf Anfrage«, wie es immer so schön heißt. Dennoch können sich Käufer zumindest an den Preisen der VW Nutzfahrzeuge orientieren. Dort startet der Crafter, wie der TGE bei VW Nutzfahrzeuge heißt, bei 44.440 Euro netto.



Toyota  
Professional

# DIE NEUEN TOYOTA NUTZFAHRZEUGE

## IN DEN TOYOTA GEWERBEWOCHE



Deutschland-Premiere eines ganz Großen auf der IAA: Der neue Toyota Proace Max – bis zu 17 m<sup>3</sup> Laderaum, Platz für fünf Euro-Paletten, optional vollelektrisch und der Beweis, dass Toyota für jeden Job das passende Nutzfahrzeug hat. Jeder Auftrag zählt.



Jetzt Angebot entdecken

Z. B. DER NEUE PROACE MAX  
AB

316 €<sup>1</sup>

MTL.  
LEASEN

ZZGL. MWST.

Energieverbrauch Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS), Kastenwagen L2H1 kombiniert: 7,5 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 198 g/km.

<sup>1</sup>Unser Business-Leasing-Angebot<sup>2</sup> für den Toyota Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS). Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 316,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

<sup>2</sup>Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Juli 2024, **zzgl. MwSt., Wartung & Überführung**. **Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2024.** Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Händler.**

# Ein Gewinn für die Sicherheit!

SUBARU TRAILER-TRAINING: FÜR ZEHN DHB-LESER HIESS ES VOLLE KONZENTRATION, UM IN KRITISCHEN FAHRSITUATIONEN MIT ANHÄNGER RICHTIG ZU REAGIEREN.

Text: *Stefan Bühren*...

**H**and aufs Herz: Wie sicher parken Sie mit einem Anhänger Ihr Fahrzeug ein? Zehn DHB-Leser durften sich auf dem ADAC-Fahrsicherheitsgelände Rhein-Erft in Weilerswist im Fahren mit Anhängern beweisen. Der japanische Allrad-Spezialist Subaru und Trailer-Hersteller Böckmann hatten das ermöglicht. »Fahren ist das eine, aber sicher in jeder Situation zu reagieren das andere«, sagt Jürgen Ehlenberger, Leiter Marketing- und Unternehmens-Kommunikation bei Subaru – und stellte fünf Subaru Forester und Outback-Modelle für das Fahrertraining zur Verfügung. Schließlich zeichnen sich die Allradmodelle des weltgrößten Allrad-PKW-Herstellers durch eine exzellente Zugfähigkeit aus und waren daher idealer Partner.

Mit unterschiedlichen Anhängern ging es von den Basics (»richtiges Ankuppeln«) über Rückwärtsfahren und Einparken hin zu komplizierten Fahrmanövern inklusive Notfallbremsung. »Das brachte richtig viel Sicherheit, denn man kann ja kaum eine Vollbremsung mit dem Hänger üben«, resümierte Dachdeckermeister Peter Klasing aus Hemer am Ende der Veranstaltung. Neben den Bremsübungen erforderten vor allem die Schlinger- und Fahrparcours-Sektion volle Konzentration und brachten die Teilnehmer gehörig ins Schwitzen – auch die schon erfahrenen Fahrer. »Jede Menge gelernt und dabei ganz viel Spaß gehabt«, so das Fazit der Teilnehmer.

Noch ist das Thema Anhänger-Training unterrepräsentiert. »Ein Gütesiegel wie bei Pkw-Fahrsicherheitstrainings wäre wünschenswert«, sagt Michael Tück, Chef des Fahrsicherheitsgeländes. »Dann bestünde die Chance, dass zum Beispiel die Berufsgenossenschaften die Kurse bezuschussten oder gar komplett finanzierten.« Tatsächlich haben die wenigsten ein Trailer-Training, wie jetzt vom DHB und Subaru initiiert, absolviert. Sinnvoll wäre das: Mehr als acht Millionen Anhänger sind in Deutschland zugelassen – und jährlich kommen 200.000 neu auf den Markt.



1 Der Sicherheits-Klassiker: eine Vollbremsung mit Anhänger

2 Mal eben um die Ecke fahren ist nicht: Der richtige Ein- und Ausfahrtswinkel muss sitzen – in der Übung trifft es nur Pylonen.

3 Vorübung: Eine Vollbremsung ohne Anhänger

4 Die Übung fängt vor dem Fahren an: Auch das korrekte Ankuppeln gehört mit zum Training.

5 Eine Wasserwand symbolisiert das plötzliche Auftauchen eines Hindernisses.



3

**Das  
TrailerTraining  
mit Subaru und  
Trailer-Hersteller  
Böckmann!**

»Das brachte richtig viel Sicherheit, denn man kann ja kaum eine Vollbremsung mit dem Hänger üben.«

*Peter Klasing, Dachdeckermeister*



2



4



Fotos: © Nikola Popovic, Christopher Luke Komrad/Paahigher.com

5

!

Mehr als acht Millionen Anhänger sind in Deutschland zugelassen - und jährlich kommen 200.000 neu auf den Markt.

# Shootings in authentischer Umgebung

FOTOGRAFIN SABRINA WACKER WAR IN DÜSSELDORF, UM MISS-HANDWERK-KANDIDATIN UND ZIMMERIN JANINA ANDERSON IN SZENE ZU SETZEN. SIE WAR DIE VORLETZTE KANDIDATIN, DIE FÜR DEN POWERPEOPLE-KALENDER 2025 FOTOGRAFIERT WURDE.

Text: Wolfgang Weitzdörfer

**E**s ist einer der ersten wirklich heißen Tage dieses Sommers. Aber Janina Anderson muss sich dennoch in ihre Zimmerer-Kluft werfen, denn sie wird gleich von Sabrina Wacker für den PowerPeople-Kalender 2025 fotografiert. Sie ist eine von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in die Shooting-Runde für den Kalender gekommen sind. Zwölf werden es in den Kalender schaffen, zwei den Titel Miss und Mister Handwerk 2025 bekommen. Verliehen wird der Titel auch in diesem Jahr wieder auf der Zukunft Handwerk, der große Tag ist Mittwoch, 12. März.

Die beiden sind immer ebenfalls mit Kameras und Handys dabei, schießen Behind-the-Scenes-Material und sorgen dafür, dass die Kandidatinnen und Kandidaten eine gute Zeit beim Shooting haben. Darum kümmert sich auch Fotografin Sabrina Wacker aus Erkrath. Für sie ist es eine tolle Abwechslung zu ihrem sonstigen Arbeitsfeld. »Ich mache hauptsächlich Business-Fotografie und Hochzeiten. Hier ist es wie bei der Sendung mit der Maus, man lernt immer etwas Neues über unterschiedliche Gewerke. Auch über solche, die man sonst nicht so oft sieht«, sagt sie.

»Ich präsentiere mich genauso, wie ich bin. Ich habe mich nicht wirklich auf das Shooting vorbereitet.«

Janina Anderson, Zimmerin

## AUTHENTISCHE BILDER

Die Fotoshootings sind fast vorbei, Janina Anderson ist die vorletzte Kandidatin. Fotografiert wird seit drei Jahren an unterschiedlichen Locations. »Entweder in den Betrieben der Kandidaten, auf Baustellen oder, wie heute, in der Zimmerer-Werkstatt des Bildungszentrums des Baugewerbes e.V. (BZB) in Düsseldorf«, sagt Rebekka Meyer, Projektleiterin PowerPeople. »Wir sind den Locations, in denen wir dieses Jahr shooten durften, wirklich sehr dankbar, dass sie uns für die Bilder ein authentisches Umfeld zur Verfügung stellen. Das Berufszentrum Sanitär Heizung Klima Düsseldorf e.V. hat uns mit Anlagenmechaniker für SHK Cehan San nebenan ebenso warmherzig empfangen wie die Düsseldorfer Bäckerei

Hinkel, wo wir mit Konditorin Theresa Mayer und Bäcker Sebastian Brücklmaier zu Gast sein durften«, ergänzt Maren Niggemann, Projektleiterin Handwerks Miss & Mister.



1



2

1 Konditorin Theresa Mayer beim PowerPeople-Fotoshooting in der Bäckerei Hinkel.

2 Fleischer Marius Hanten vor der Kamera im Erkrather Familienbetrieb.

Handwerkerinnen und Handwerker werden in ihrem Berufsalltag eher selten fotografiert. Man könnte durchaus annehmen, dass die Shooting-Situation ungewohnt und fremd ist. Da hilft es natürlich, einen lockeren Umgangston zu pflegen. »Manchmal muss ich ein bisschen motivieren, aber die Kandidatinnen und Kandidaten stehen ja nicht nur rum, sie machen das, was sie sonst auch machen – und ich fotografiere sie dabei. Das gibt ihnen dann auch ein Stück weit Sicherheit«, sagt Sabrina Wacker. Aber, ergänzt sie lächelnd, manche seien eben schon etwas extrovertierter als andere. »Bei Fleischer Marius Karl Hanten musste ich kaum was sagen, er war über seine Social-Media-Aktivitäten absolut im Thema«, sagt die Fotografin.



3

Fotos: © Verlagsanbahn Handwerk GmbH

im jeweiligen Gewerk. Dazu dann auch Porträts, Nahaufnahmen der Hände bei der Arbeit. Und so nutzt Janina Anderson einen Stechbeitel und einen Holzhammer, schlägt Nägel ein und steht an einer modernen Säge. Maurerin Maya Maxima Scheel sowie Maler und Lackierer Dennis Schmidt sind sogar auf den Baustellen der ehemaligen Finalisten von Miss und Mister Handwerk, Lutz Kornowski von Eckhardt Bau GmbH und Vivien Klein von Dreipinsel, fotografiert worden. »Es ist immer wieder schön, dass wir einander verbunden bleiben, auch nachdem eine Staffel des Wettbewerbs beendet ist«, betont Maren Niggemann. »Neben den Behind-the-Scenes-Materialien drehen wir gleich auch noch ein Voting-Video mit Janina. Das wird dann in der finalen Voting-Phase online gestellt – damit diejenigen, die abstimmen, auch einen Eindruck vom Gewerk und der Person bekommen«, sagt Rebekka Meyer.



4



5

3 Kandidatin Janina Anderson beim Fotoshooting in der Zimmerwerkstatt des BZB.

4 Anlagenmechaniker für SHK, Cehan San, schweißt im Berufszentrum SHK Düsseldorf e.V.

5 Friseurin Franziska Grewenig strahlt im Salon Bauer/Bauer hairdresser in die Kamera.

### ES BLEIBT SPANNEND

Und auch Janina Anderson, die sich in der Ausbildungshalle umgesehen und sich ein paar potenzielle Motive überlegt hat, will vor allem natürlich rüberkommen. »Ich präsentiere mich genauso, wie ich bin. Ich habe mich nicht wirklich auf das Shooting vorbereitet, klar, meine Zimmer-Kluft habe ich dabei und auch einiges an Werkzeug. Aber ansonsten mache ich einfach mit«, sagt die 33-Jährige lachend. Überhaupt, es wird viel gelacht während der knapp zwei Stunden, die Stimmung ist sehr gelöst.

Pro Shooting werden um die 500 Bilder gemacht. »Wir brauchen verschiedene Motive, typische Tätigkeiten

### WEITER GEHT'S

Dann, nach rund zwei Stunden, ist das Shooting für Janina Anderson auch schon wieder vorbei. Sie fährt um eine besondere Erfahrung reicher wieder nach Hause, Sabrina Wacker wird die Fotos nun sichten und zur finalen Auswahl an Maren Niggemann und Rebekka Meyer senden und bearbeiten.

Und damit wäre ein weiterer Schritt in Richtung Kalender 2025 getan. Die Jury entscheidet dann anhand der Bilder, wer es in den Kalender schafft und damit im Finale um den Titel Miss und Mister Handwerk 2025 steht. [missmisterhandwerk.de/fototour25](https://missmisterhandwerk.de/fototour25)

# ONLINE-NEWS

## POLITIK

### ZDB FORDERT GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR BAUARBEITER



Der ZDB warnt davor, dass die Regelung in ihrer jetzigen Form Klimaschutzziele gegen die Gesundheit von Bauarbeitern ausspielt. Der ZDB fordert einen Stopp der Verordnung.



Foto: © lobert.de/jong/123RF.com

## BETRIEB

### GEHALTSEXTRAS UND STEUERFREIE LEISTUNGEN: EIN ÜBERBLICK



Betriebe haben viele Möglichkeiten, ihren Mitarbeitern steuerfreie Extras zu spendieren. Vom neuesten Smartphone und E-Bike-Leasing bis hin zur »Erholungsbeihilfe«.



Foto: © stylephotographs/123RF.com

## BETRIEB

### SEXISTISCHE UND RASSISTISCHE WERBUNG NIMMT LAUT WERBERAT AB



Sexistische oder rassistische Sprüche und Bilder in der Werbung nehmen ab, das meldet der Deutsche Werberat. Beschwerden aus der Öffentlichkeit gingen zurück.



Foto: © Deutscher Werberat

## BETRIEB

### BETRIEBSSCHLISSUNG UND KÜNDIGUNG: SO VERMEIDEN SIE FEHLER



Trauriger Anlass, wichtige Pflichten: Wer seinen Betrieb schließt, muss dabei auch seine Mitarbeiter entlassen. Was arbeitsrechtlich gilt, erklärt ein Experte.



Foto: © gheerstaar/123RF.com

## BETRIEB

### WER MUSS FÜR EINEN SCHADEN AM MIETAUTO ZAHLEN?



Bekommt er ein Mietfahrzeug beschädigt zurück, muss der Vermieter beweisen, dass er es ohne Schäden übergeben hatte. Beweiserleichterungen gibt es nicht, urteilte ein Gericht.



Foto: © wang tom/123RF.com

## BETRIEB

### URTEIL: ERST WIRD DIE KÜCHE MONTIERT, DANN BEZAHLT



Wer eine Einbauküche verkauft, darf in seinen AGB nicht verlangen, dass der Kunde sie schon vor der Montage komplett bezahlt, so das Landgericht Lübeck.



Foto: © lanAllendev/123RF.com

## PANORAMA

### AUTOFAHREN BEI EXTREMWETTER: WIE VERHALTE ICH MICH RICHTIG?



Gewitter, Hagel, Hitze, Sturm und Starkregen im Sommer: Der ACV gibt Tipps, wie Autoreisen bei extremen Wetterbedingungen möglichst sicher an ihr Ziel gelangen.



Foto: © prill/123RF.com

## PANORAMA

### POMMES FRITZ – ES LEBE DIE STREUOBSTWIESE!



Streuobstwiesen sind Kulturgut und tragen entscheidend zur Biodiversität bei. Die Initiative Pommes Fritz will sie für die Generation Z bewahren.



Foto: © Schlags Distillery

# Der Ratgeber für junge Betriebe im Handwerk

NEUE AUSGABE JETZT LESEN!



...st entscheidend für den Erfolg  
...en und Gründer stehen vor der  
...walten, um ihr Geschäft auf  
...das einfacher, als es klingt.

«Oh ich mir diese Investition leisten  
kann? Ich überschlage das mal...»  
...müssen sich kaufmännische Daten feh-  
...nehmer bei wichtigen Entscheidungen  
...Schätzungen oder auf das Büschel-  
...erlösen. Beides kann trügerisch  
...keinen Überblick über seine Fi-  
...tion hat, verpasst möglicher-  
...gen – zögert zum Beispiel, in  
...Projekt zu investieren, weil  
...anzunehmen, dass das Geld  
...E. Oder er tätigt Investitions-  
...wäglich nicht leisten kann.

**Schlüssig:** Digitale Prozesse ohne  
Aktionärs-Management sind  
ressourcenschonend.

GRÜNDERNAVI | 02/21/22

Dabei ist es heute mit wenigen Klicks mög-  
lich, sich in Echtzeit einen Überblick zu  
verschaffen: Wie viel Geld ist vorhanden?  
Welche Rechnungen stehen an? Wo lässt  
sich sparen? Dank moderner Software-  
lösungen können auch junge Gründer  
arbeiten und sich bei ihren Entscheidungen  
auf fundierte Daten verlassen. Mit DATEV  
Unternehmen online können sie zum Bei-  
spiel Rechnungen und alle anderen Be-  
rechnungen und Kontostände prüfen  
und anstehende Rechnungen gleich be-  
zahlt fotografieren, einscannen oder be-  
zahlt digitalisierte Belege weiterleiten. Ihre  
Steuervertragskanzlei hat dann sofort  
Zugriff darauf. Die Daten werden in der  
DATEV-Cloud revisionssicher gespeichert.

Wer digital  
weitermachen  
mehrerer mit  
nach und nach  
durchgängig  
Jahresabschluss  
bedarf kann die  
Steuervertrags  
Unternehmen  
darüberhinaus  
darüberprüfen  
können so proble-  
matisch weiter-  
verarbeitung

Wie in immer mehr  
dem ständige Inter-  
Rolle – unter anderem  
männlicher Daten, so  
dabei, Risiken und C  
was besonders in e  
schäftlichen Umfeld  
KI-basierte DATEV L  
line (übigen) auch en  
Unternehmen online)  
aktuell die zukünftige Liq  
Bankumsätze und bereite  
auf. Ferner kann die Tool  
möglicher Forderungsm  
steigerung auf die Liq

Wer digitale Prozesse etabli-  
schen: Tools nutzt, muss sich  
sein. Das Gefühl verlässt  
dass Gründerrinnen und Gr  
sogar mehr Mut haben, et  
Wie sich ihr Unternehmen  
wickelt, haben sie ja jederzeit

## KI für die Datenanalyse nutzen

Das alles erspart nicht nur lästige Pendl-  
ordner und manuelle Eingaben. «Beide  
Seiten haben sie immer Zugriff auf die  
aktuellsten kaufmännischen Daten – egal,  
wie sie gerade sind», sagt Rainer Beller, der  
bei DATEV als Product Owner für DATEV  
Unternehmen online zuständig ist. «So  
kann die Steuerberatung auch die Buch-  
haltung auf dem neuesten Stand halten  
und bei Bedarf schneller und besser berate-  
ten, wenn es mal hakt.» Am Markt hat sich  
die Lösung inzwischen bewährt: Mehr als  
300.000 Unternehmen nutzen sie.

## CHECKLISTE

### Was kaufmännische IT-Lösungen für Handwerksbetriebe leisten müssen:

- Durchgängig digital:** Sie ermöglichen ohne Auf-  
wand durchgängig digitale Prozesse auch mit alter-  
nen Partnern, wie etwa der Steuerberatungskanzlei.
- Nachhaltigkeit:** E-Rechnung und Cloud-Lösungen  
senken den Verbrauch von Papier, Raumfläche,  
Strom und anderen Ressourcen.
- Aktualität:** Alle gängigen und akzeptierten E-Rechnung-  
formate werden unterstützt und gesetzliche  
Änderungen aktuell berücksichtigt.
- Zuverlässigkeit:** Sie sind lizenziert, zuverlässig und  
entsprechen den Grunddaten- und Rechnungslegungs-  
anforderungen für das digitale Zeitalter, den GoBD.
- Gesicherte Daten:** Datensicherheit, Datensicherheits-  
konzepte und eine revisionssichere Archivierung sind gewähr-  
leistet – auch in der Cloud.
- Kontrolle:** Betriebswirtschaftliche Auswertungen  
zeigen die aktuelle geschäftliche Entwicklung und  
Fehlentwicklungen lassen sich zeitnah erkennen.

**Professionell:** Kaufmännische Pro-  
zesse durchgängig digital gestalten mit  
Lösungen von DATEV und Partnern.

**KI-basht:** Der KI-basierte Liqui-  
ditätsmonitor prognostiziert Tages-  
aktuell das zukünftige Liquidität.

**Schlüssig:** Entscheidungen können  
auf der Basis belastbarer aktueller  
Daten getroffen werden.

GRÜNDERNAVI | 02/24/26

Entdecken Sie, wie typische Anfänger-Fallen vermieden werden können, und profitieren Sie von praxisorientierten Tipps sowie Checklisten von Wirtschaftsexperten und Handwerksberatern.

digithek.de/  
gruender-navi



# Digitalisierung und KI als Innovationsmotor

DIE DIGITALISIERUNG DER WIRTSCHAFT SCHREITET VORAN UND DAS THEMA KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) HAT SPÄTESTENS IM VERGANGENEN JAHR ALLE IN SEINEN BANN GEZOGEN. DAS CHANCENPOTENZIAL IST HOCH.

**A**uch für kleine und mittelständische Unternehmen im Land Brandenburg, die beispielsweise ihre Mitarbeitenden durch digitale Lösungen unterstützen oder ihre Prozesse beschleunigen können, bergen Digitalisierung und KI große Chancen und Möglichkeiten.

Drei wichtige Voraussetzungen, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen – bis hin zur sogenannten »KI-Readiness« –, sind eine hochleistungsfähige digitale Infrastruktur, die Förderung von Knowhow und eine starke regionale Innovationskultur. Und da ist im Land Brandenburg vieles in Bewegung.

## ATTRAKTIVE STANDORTBEDINGUNGEN DURCH VERLÄSSLICHE BREITBANDINFRASTRUKTUR

Basis für alles, was im digitalen Bereich passiert, und wichtiger Standortfaktor für Unternehmen: eine flächendeckende und zuverlässige Breitbandinfrastruktur. Schon 2023 sind hier über das Förderprogramm des Bundes Gigabit 2.0 und das zusätzliche Landesförderprogramm Gigabitförderung-Brandenburg 100 Millionen Euro an sieben Landkreise des Landes Brandenburg geflossen. 2024 wird es noch einmal so viel sein.

## DIGITALES KNOW-HOW DER MITARBEITENDEN STÄRKEN

Durch die digitale Transformation verändern sich die Anforderungen an die Fähigkeiten und Kenntnisse von Fachkräften. Um dafür die Grundlagen zu schaffen, gilt es schon früh bei der Schulbildung anzusetzen. Dass allein 2023 rund 30,4 Millionen Euro für 280 Vorhaben an Schulträger geflossen sind, um die digitale Ausstattung und Vernetzung der Brandenburger Schulen zu verbessern, wird sich auf den Fachkräfte-Nachwuchs im Mittelstand langfristig positiv auswirken.

Kurzfristig hingegen unterstützt die Förderrichtlinie »Brandenburgischer Innovationsgutschein« kleine und

mittlere Unternehmen hierzulande bei ihren Digitalisierungsmaßnahmen und bei der Qualifizierung des eigenen Personals. Die weiterhin hohe Nachfrage nach Innovationsförderung ist ein Indikator dafür, dass Brandenburger Unternehmen mit dem Wandel nicht nur mithalten, sondern ihn auch mitgestalten wollen. In den vergangenen beiden Jahren 2022 und 2023 hat die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) 244 Anträge für den Brandenburgischen Innovationsgutschein Digital mit einem Volumen von circa 20 Millionen Euro bewilligt.

Zur Unterstützung von Brandenburgs Unternehmen, für die Digitalisierung und KI mitunter noch Neuland sind, schafft die Landesregierung die »Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz« (ZAKI) und führt in Kooperation mit den Handwerkskammern Digitalisierungslotsen ein. Das geschieht auf Basis der Weiterbildungsrichtlinie, die hier maßgeblich auf das Ziel einzahlt, die Arbeitskräfte in Unternehmen zukunftsfit zu machen.

## INNOVATIONSKULTUR IM LAND BRANDENBURG FÖRDERN

Brandenburg bietet innovativen Unternehmen und Start-ups ein attraktives Umfeld. Diese geben wiederum Impulse für die weitere Digitalisierung und neue Lösungskonzepte in die hiesige Wirtschaft. So entsteht ein Innovations-Ökosystem, das dazu beigetragen hat, dass Brandenburgs Wirtschaft im Jahr 2023 mit 2,1 Prozent deutlich stärker gewachsen ist als der Bundesdurchschnitt, der bei minus 0,3 Prozent lag. Zu verdanken ist das den Unternehmerinnen und Unternehmern, die für ihre Zukunft auch mal Neuland betreten, und den Start-ups, die ihre Gründungsideen hier auf den Weg bringen.

Gründungsinitiativen wie der »Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg« und Wettbewerbspreise wie der »Zukunftspreis des Landes Brandenburg« sind Plattformen, die diese engagierten Unternehmerpersönlichkeiten in Szene setzen und miteinander vernetzen.



Allein 2023 sind rund 30,4 Millionen Euro für 280 Vorhaben an Schulträger geflossen.

zen. Hier sind wir auch als Investitionsbank gerne dabei und freuen uns, bei den entsprechenden Veranstaltungen auf Gespräche, bei denen wir unsere Expertise einbringen können.

### ZUKÜNFTIG IMMER MEHR FÖRDERMITTEL AUF DEM DIGITALEN WEG BEANTRAGBAR

Auch die ILB hat den Anspruch, dass ihre Kundinnen und Kunden ihre Fördermittel komplett digital beantragen können. Das ermöglicht seit April 2023 ein neues Kundenportal, über das bereits die meisten neuen Programme aus den EU-Strukturfonds beantragbar sind. Parallel werden alle im alten Portal eingegangenen Anträge dort auch weiterbearbeitet, sodass der Wechsel mit den Förderprogrammen sukzessive und ohne die Notwendigkeit eines zwischenzeitlichen Wechsels für die Antragsstellenden stattfindet.

MH/KH



Foto: © Bildhaus Potsdam / Kathrin Wolf

## SPITZENGESPRÄCH: PRAKTIKUMSPRÄMIE SOLL AUCH IN BRANDENBURG KOMMEN

In Brandenburg soll das Betriebspraktikum im Handwerk als Instrument zur beruflichen Orientierung gestärkt werden. Darauf haben sich Ministerpräsident Dietmar Woidke, Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und Bildungsstaatssekretärin Claudia Zinke in einem Gespräch mit den Spitzen der brandenburgischen Handwerkskammern Corina Reifenstein (Cottbus), Wolf-Harald Krüger (Frankfurt/Oder) und Robert Wüst (Potsdam) am 16. August in Potsdam verständigt. Einzelheiten zur Ausgestal-

tung der Praktikumsprämie werden in weiteren Gesprächen vereinbart und stehen unter dem Vorbehalt der entsprechenden Mittel im nächsten Landshaushalt.

Vorgesehen sind etwa die Einrichtung einer landesweiten Praktikumsplattform, eine verstärkte gemeinsame Bewerbung der Praktika sowie ein Prämienprogramm für freiwillige Ferienpraktika in Handwerksbetrieben.

Woidke betonte nach dem Austausch: »Brandenburg ist wirtschaftlich erfolgreich, unsere Unternehmen suchen Arbeits- und Fachkräfte. Daher ist es wichtig, dass wir unseren eigenen Nachwuchs fit machen für den Berufseinstieg. Dazu gehört eine fundierte berufliche Orientierung. Diese wollen wir unter anderem dadurch stärken, dass wir noch mehr Schülerinnen und Schüler für Praktika in unseren Handwerksbetrieben begeistern.«

Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Land Brandenburg, sagte nach dem Spitzentreffen: »Praktika bieten jungen Menschen wertvolle Einblicke in

verschiedene Berufsfelder und helfen ihnen, ihre Interessen und Stärken frühzeitig zu erkennen. Durch die jetzt getroffene Vereinbarung wird dieses wichtige Instrument der beruflichen Orientierung weiter gestärkt. Besonders bedeutsam sind dabei die Einführung einer landesweiten Praktikumsplattform und das geplante Prämienprogramm für freiwillige Ferienpraktika im Handwerk. Diese Maßnahmen unterstützen nicht nur die Berufswahl junger Menschen, sondern wecken auch ihr Interesse an den vielfältigen Berufswelten des Handwerks.

Das Handwerk als »Ausbilder der Nation« spielt auch für andere Branchen eine zentrale Rolle. Um die Herausforderungen der Energiewende und des Wohnungsbaus zu bewältigen, benötigen unsere Betriebe gezielte Unterstützung bei Ausbildung und Fachkräftesicherung. Die in unserem Gespräch vereinbarten Maßnahmen sind ein wichtiges Signal der Landesregierung, das brandenburgische Handwerk bei diesen Aufgaben zu stärken.« KH



Foto: © Volker Jäger / Starskandel

Politik und Handwerk im Austausch: Die Teilnehmer des Spitzengesprächs Jörg Steinbach, Wolf-Harald Krüger, Dietmar Woidke, Corina Reifenstein, Claudia Zinke und Robert Wüst (v.l.n.r.)



Foto: © HWK Potsdam

Alle Parteien sprechen sich vor der Wahl für die Stärkung der handwerklichen Bildungsstätten aus - hier der Bildungs- und Innovationscampus Handwerk in Götz.

# Mehr für die Attraktivität des Handwerks tun

VOR DER LANDTAGSWAHL FÜHLT DAS DHB DEN SECHS IM BRANDENBURGER LANDTAG VERTRETENEN PARTEIEN AUF DEN ZAHN: WIE WILL IHRE PARTEI DAS HANDWERK IN SACHEN AUSBILDUNG, QUALIFIKATION UND FACHKRÄFTESICHERUNG STÄRKEN?

Text: *Karsten Hintzmann*

## **SPD**

Für die märkische SPD ist es wichtig, dass das Handwerk stark bleibt. Die Ausbildung und Sicherung von Fachkräften ist die zentrale Herausforderung bei der Weiterentwicklung unserer Brandenburgischen Wirtschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für Auszubildende weiter verbessert werden. Günstiger Wohnraum ist besonders für Azubis schwer zu bekommen. Der konsequente Ausbau von Lehrlingswohnheimen ist wichtig, so wie es beispielsweise mit einem neuen Objekt für Bau-Lehrlinge in Cottbus geschieht. Aber auch die passenden Orte des Lernens müssen weiterentwickelt werden. In Großräschen wird ein Innovatives Lernzentrum zur Berufsorientierung entstehen. Diese Schritte müssen wir weitergehen.

Zudem wollen wir das Landesmarketing stärker darauf ausrichten, junge Menschen für unsere Region zu be-

geistern. Eine offene Willkommenskultur für Zuwanderer aus dem In- und Ausland ist eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung und Qualifizierung von Arbeitskräften.

## **CDU**

Jungen Menschen muss wieder stärker vermittelt werden, dass Handwerk nicht nur goldenen Boden hat, sondern auch hervorragende Zukunftsperspektiven bietet. Der Meisterbrief als Zeichen von Qualität und hoher Qualifikation muss aufgewertet werden. Als CDU machen wir uns mit einem Strauß von Unterstützungsmaßnahmen dafür stark, das Handwerk zu stärken. So setzen wir uns dafür ein, einen kostenfreien Meisterbrief einzuführen. Nach erfolgreicher Prüfung sollen alle Kosten, die nicht bereits vom Bund übernommen werden und die über die derzeitige Landesförderung hinausgehen, zu 100% erstattet werden.

Berufliche und akademische Bildung ist bei allen Maßnahmen und Bildungsangeboten gleichwertig zu

behandeln. Junge Menschen müssen mit handwerklichen Berufen und Fertigkeiten frühzeitig in Kontakt gebracht werden. Von der 9. bis zur 10. Klasse sollten drei obligatorische Berufspraktika im Handwerk sowie ein »Tag des Handwerks« an allen allgemeinbildenden Schulen in Brandenburg eingeführt werden.

### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

Um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern, braucht es gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen. Auszubildende in Brandenburg müssen von ihrem Gehalt leben können und gute Lernbedingungen haben. Um eine flexiblere Berufsausbildung mit einem größeren Angebot an Fächern zu ermöglichen, wollen wir an Berufsschulen digitalen Hybridunterricht etablieren. Die Weiterbildung zum Handwerksmeister soll genauso gebührenfrei möglich sein, wie der Erwerb eines Hochschulabschlusses. Um ein faires Ausbildungssystem zu schaffen, setzen wir uns für eine Ausbildungsumlage ein. Alle Arbeitgeber zahlen die Umlage in einen Fonds ein. Wer ausbildet, bekommt einen Teil seiner Kosten daraus erstattet. Um Auszubildende besser zu unterstützen, wollen wir in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern Azubiwerke etablieren. Bei der Qualifizierung von Mitarbeitenden wollen wir klein- und mittelständische Unternehmen unterstützen. Insbesondere älteren Mitarbeitern wollen wir durch entsprechende Qualifizierung die Möglichkeit geben, beruflich aktiv zu bleiben. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, wollen wir Geflüchtete schneller in Arbeit bringen, Menschen mit Behinderung besser am Arbeitsmarkt einbinden, ausländische Abschlüsse schneller anerkennen und Arbeitskräfte schneller nachqualifizieren. Wir wollen zudem die Erwerbsbeteiligung von Frauen in Brandenburg erhöhen. Außerdem unterstützen wir die Beratung zu Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge, um die Arbeitskraft der Menschen länger zu erhalten. Zudem muss Quereinsteigern der Zugang zu Jobangeboten erleichtert werden.

### **AFD**

In Schule und Ausbildung soll verstärkt der Gedanke der Selbstständigkeit mit einem Meisterabschluss in den Fokus rücken. Politisch flankierend werden Meisterausbildung und -abschluss kostenlos. Die AfD in Potsdam will eine Handwerksinitiative an den Schulen umsetzen, da vor allem in der Großstadt die Überakademisierung ein Problem darstellt. Das System der dualen Ausbildung in Deutschland hat international einen ausgezeichneten Ruf und muss gestärkt werden. Voraussetzung dafür sind gut ausgestatte-

te Berufsschulen. Der Verzicht auf eine eigene Ausbildungsstätte für Berufsschullehrer im Land Brandenburg war ein Fehler und die bisherige Rekrutierungspolitik konnte den Fachkräftemangel in diesem Bereich nicht beseitigen. Als erste Partei in Brandenburg forderten wir, dass die universitäre Berufsschullehrer-Ausbildung im Land wieder aufgenommen wird. Das wird künftig am Standort Potsdam umgesetzt, wir sprechen uns zusätzlich für einen Ausbildungsstandort in Cottbus/Senftenberg aus.

### **LINKE**

Wir bekennen uns zur Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung und wollen die duale Ausbildung stärken. Dabei setzen wir auf eine stärkere und frühzeitigere Präsentation der Möglichkeiten und Perspektiven einer beruflichen Ausbildung im Handwerk in den Schulen, z.B. durch die Einführung eines Tages des Handwerks. Gleichzeitig werden wir die Attraktivität der beruflichen Ausbildung durch Investitionen sowohl in die Bildungsinfrastruktur als auch in gut qualifiziertes Lehr- und Ausbildungspersonal verstärken und Berufsschulstandorte erhalten. Der Meisterbrief ist für uns ein Zeichen von Qualität und hoher Qualifikation. Die Ausbildung zum Meister, Techniker sowie Fachwirt werden wir kostenfrei machen. Den 2020 abgeschafften Meisterbonus wollen wir wieder einführen und bestehende Förderprogramme wie die Meistergründungsprämie weiter fortsetzen und ausbauen. Zudem wollen wir eine Aufstiegsförderung etablieren, die finanzielle Barrieren für Fort- und Weiterbildung abbaut.

### **BVB / FREIE WÄHLER**

Wir wollen, dass die Schulen einen größeren Fokus auf Praktika legen. Zudem wollen wir die Beratung, Berufsausbildung und Fortbildungsmöglichkeiten verbessern. Auch das Studienangebot an Universitäten und Fachhochschulen wollen wir erweitern. Viele Bereiche wurden in der Vergangenheit in Brandenburg gar nicht ausgebildet. Ausbildung und Forschung der wissenschaftlichen Institute und Lehrstühle wollen wir daher auf den Bedarf der Wirtschaft anpassen. Auch der Forschungsschwerpunkt soll hin zur anwendungsorientierten Forschung verschoben werden. Hierzu wollen wir auch die Zusammenarbeit von Wirtschafts- und Forschungsministerium verbessern. Zudem wollen wir die Anerkennung ausländischer Abschlüsse beschleunigen. Hierdurch wollen wir gleichermaßen dem Fachkräftemangel entgegenwirken und eine bessere Integration über den Arbeitsmarkt erreichen.

# BILDUNGSANGEBOTE

## SEMINAR ZUR SICHERHEITSPRÜFUNG (SP) GEMÄSS § 29 IN VERBINDUNG MIT ANLAGE VIII STVZO

Dieses Seminar richtet sich an SP-Fachkräfte in Kfz-Werkstätten und ist gesetzlich vorgeschrieben für Sicherheitsprüfungen an SP-pflichtigen Fahrzeugen. Ziel ist die Überprüfung verschleißbehafteter und sicherheitsrelevanter Teile von Nutzfahrzeugen (Lkw, KOM und Anhänger). Die Teilnehmer erwerben umfassendes Wissen und Fähigkeiten, um diese vorgeschriebenen Prüfungen an Nutzfahrzeugen eigenständig durchführen, was zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Betriebs sowie zur Minimierung von Ausfall- und Unfallrisiken beiträgt.

Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars sind Ihre Fachkräfte berechtigt, die Anerkennung zur Durchführung der Sicherheitsprüfung (SP) zu beantragen. Das Seminar wird von der Handwerkskammer Potsdam als anerkannter Schulungsstätte angeboten. Unser erfahrener Lehrgangs-

leiter verfügt über die notwendige Qualifikation und wird regelmäßig durch die TAK geschult, um stets über aktuelle und rechtliche Änderungen informiert zu sein.

**Wiederholungsschulungen:** Die Frist für die Wiederholungsschulungen beträgt maximal 36 Monate, um sicherzustellen, dass Ihre Fachkräfte immer auf dem neuesten Stand sind und den hohen Anforderungen der Sicherheitsprüfung gerecht werden können.

Melden Sie Ihre Fachkräfte jetzt an und sichern Sie sich die Expertise, um die Sicherheitsprüfung nach den gesetzlichen Vorgaben durchzuführen!



### ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:  
[hwk-potsdam.de/kurse](http://hwk-potsdam.de/kurse)

## BERATUNG

**Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:**

### Täglich

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)  
Am Mühlenberg 15  
Groß Kreuz

### Wir beraten Sie gern:

Juliane Krüger,  
T 033207 34-103

Vivian Koch,  
T 033207 34-105

[fortbildung@hwkpotsdam.de](mailto:fortbildung@hwkpotsdam.de)

## MEISTERKURSE

### Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 8. November 2024  
Vollzeit: ab 6. Januar 2025

### Friseur I+II

Vollzeit: ab 11. August 2025

### Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 29. September 2025

### Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 5. Dezember 2025  
Vollzeit: ab 28. September 2026

### Bäcker I+II

Vollzeit: ab 18. August 2025

### Tischler I+II

Vollzeit: derzeit in Planung

### Maler und Lackierer I+II

Teilzeit: ab 16. Mai 2025

### Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 5. Mai 2025

### Installateure und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 11. Oktober 2024

### Maurer und Betonbauer I+II

NEU in Vollzeit:  
ab 1. September 2025

### Metallbauer I+II

Teilzeit: ab 12. September 2025  
Vollzeit: ab 28. April 2025

## FORTBILDUNG

Sicherheitsprüfung (SP) -  
ab 22. Oktober 2024

Fachkraft für  
Schimmelpilzsanierung  
ab 7. Oktober 2024

LWL-Monteur/in  
Fernmeldetechnik  
am 7. Oktober 2024

Aktuelles Bauvertragsrecht  
(VOB, BGB, Wiederrufsrecht)  
ab 8. Oktober 2024

Befähigungsnachweis  
Motorsägenführer/-in für  
Fortgeschrittene  
ab 11. Oktober 2024

Fachkunde Prüfung von  
Leitern und Steighilfen  
ab 14. Oktober 2024

Technische Regeln  
Gasinstallation - aktuell  
ab 19. Oktober 2024

CAD im Metallbau - 3D  
ab 25. Oktober 2024

Sicherheitsprüfung (SP) -  
Wiederholungsschulung  
am 29. Oktober 2024

AU- Fremdzündungsmotor (a)  
am 4. November 2024

AU- Kompressionszündungs-  
motor (b,c) am Pkw und/oder  
Lkw  
am 5. November 2024

Foto: © iStock/Seb,ra



## METALLBAUERHANDWERK SACHVERSTÄNDIGE VEREIDIGT

Paul Rothe (32) und Michael Anuth (40) wurden von der Handwerkskammer Potsdam am 13. August als neue Sachverständige für das Metallbauerhandwerk, Teilgebiet Konstruktionstechnik, öffentlich bestellt und vereidigt. Die Bestellung gilt bis zum Jahr 2026.

Beide Sachverständigen konnten sich durch Förderung ihres Arbeitgebers, der Metallbau Windeck GmbH in Rietz, zu Experten in ihrem Fach entwickeln. Paul Rothe hat ein Masterstudium absolviert, während Michael Anuth seine Qualifikation zum Metallbauermeister abgeschlossen hat. Beide sind in Führungspositionen innerhalb des Unternehmens tätig und werden künftig zusätzlich ihre Aufgaben als Sachverständige wahrnehmen. Als Sachverständige können sie mit ihrer Expertise bei Streit-

fragen vermitteln oder im Auftrag von Gerichten und Behörden Gutachten über Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern erstellen. Die Bestellung zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen setzt umfassende Fachkompetenz im jeweiligen Gewerk voraus.

Die Handwerkskammer Potsdam hat aktuell 44 Sachverständige in 19 Gewerken öffentlich bestellt.

Handwerkerinnen und Handwerker, die sich für diese Tätigkeit interessieren, beraten wir gern. *(wei)*



### Kontakt

Uwe Frank  
T 0331 3703-110  
uwe.frank@hwkpotdam.de



Paul Rothe (l.) und Michael Anuth

### BEKANNTMACHUNG

Die Herren Paul Rothe und Michael Anuth sind am 13. August 2024 von der Handwerkskammer Potsdam als Sachverständige für das Metallbauerhandwerk - Teilgebiet Konstruktionstechnik - öffentlich bestellt und vereidigt worden.

**Robert Wüst**  
Präsident

**Ralph Bührig**  
Hauptgeschäftsführer

Anzeige

Sprechen Sie uns an – Finden Sie Ihren Last-Minute-Azubi!

## Arbeits- und Fachkräftebedarf der Zukunft sichern! Last-Minute den passenden Azubi finden...

### Wir unterstützen und beraten Sie gern zu:

- Vermittlung von Azubis
- eine optimale Ansprache und frühzeitige Gewinnung Ihrer Nachwuchskräfte
- Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten vor und während der Ausbildung

**Nutzen Sie Ihr Beratungsangebot vor Ort**  
**kostenlose Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20**



## BETRIEBSBÖRSE

### BIETE & SUCHE

#### FRISEUR | BRANDENBURG/BAD BELZIG

Ein seit 30 Jahren etablierter Salon im Landkreis sucht eine/n Nachfolger/in. Ein treuer Kundenstamm wird derzeit von drei engagierten Angestellten betreut. Der vollständig ausgestattete Salon umfasst rund 75 qm barrierefreie Gesamtfläche, die hell und lichtdurchflutet ist. Er verfügt über fünf Bedienplätze, einen Sozialraum und eine Kundentoilette. Kostenlose Parkplätze und die optimale Lage machen den Salon besonders attraktiv. Die drei Mitarbeiterinnen möchten die hervorragenden Bedingungen für die Kunden gerne fortführen. **Chiffre 10/24**

#### FRISEUR | POTSDAM-MITTELMARK

Ein etablierter Friseursalon in Werder/Havel, sucht eine/n Nachfolger/in. Der Salon ist voll ausgestattet und modern eingerichtet. Es stehen 11 Bedienplätze zur Verfügung. Das Team umfasst 10 fleißige, zuverlässige und selbstständig arbeitende Friseurinnen, die auf eine/n motivierten Friseurmeister/in warten. Sie betreuen einen festen Kundenstamm sowie die Laufkundschaft, und sie möchten weiterhin aktiv im Unternehmen verbleiben. Die 1998 gegründete GmbH, mit einer Gesamtfläche von rund 94 qm, kann sofort oder nach Vereinbarung übernommen werden. **Chiffre 11/24**

#### METALLBAU | POTSDAM-MITTELMARK

Ein etablierter Metallbaubetrieb mit festem Kundenstamm sucht mittelfristig einen Nachfolger. Die beheizbare Fertigungshalle ist voll ausgestattet mit Maschinen und einem Schwerlast-Hallenkran, ideal für die Vormontage von Baugruppen. Eine Solaranlage ist vorhanden. Das Leistungsspektrum umfasst Schlosser- und Stahlbauarbeiten sowie Sonderkonstruktionen, hauptsächlich im Großraum Berlin. Auftraggeber sind u.a. Baubetriebe, Privatkunden, Landwirte. Das erfahrene Team möchte im Unternehmen aktiv bleiben. 4 Büros, 2 Küchen, Toiletten und Duschen sind vorhanden. Eine begleitende Übergabe ist möglich. **Chiffre 12/24**



Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **nexxt-change.org**

## RAHMENVERTRÄGE FÜR ENERGIE HANDWERKS BETRIEBE PROFITIEREN

In Zeiten steigender Energiekosten und wachsender Unsicherheit auf den Energiemärkten bieten Rahmenverträge eine langfristige Planungssicherheit für Handwerksbetriebe. Diese Verträge ermöglichen es Betrieben, Energie zu günstigeren Konditionen zu beziehen.

Dies wird möglich, weil das Handwerk insgesamt als Großabnehmer betrachtet wird. »Jeder einzelne Mitgliedbetrieb, der mit einem speziellen Einzelvertrag in die Rahmenvereinbarung aufgenommen wird, kann somit von Rabatten profitieren, die sonst nur Großunternehmen zugebilligt werden«, erklärt Dorrit Mai von der Gesellschaft für Unternehmensberatung und Organisation Potsdam mbH. Sie ist von der Handwerkskammer Potsdam für die Betreuung der Mitgliedsbetriebe in dieser Frage zuständig.

Die Rahmenverträge sind mit den örtlichen Energieversorgern geschlossen. Stromlieferungsrahmenverträge für Handwerksbe-

triebe bestehen zwischen der Handwerkskammer Potsdam und der E.ON Energie Deutschland GmbH, der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP), der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH sowie der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH. Über den Bezug von Gas bestehen Rahmenverträge mit der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH und der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH.

»Verabredet ist, dass die Konditionen für unsere Mitgliedsbetriebe im Rahmenvertrag günstiger sind, als die Preise beim gleichen Anbieter auf dem freien Markt«, erläutert Dorrit Mai. Interessierte Handwerker können die aktuellen Preise gern anfragen.

#### Kontakt

Dorrit Mai, T 033209 779-30  
mai@gfuo-potsdam.de

## VERKÄUFE

### REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)

Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

### Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.  
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

### WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für  
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,  
Halteverbotszonen, Umleitungen,  
Verkehrsplanung/Genehmigungen  
Baustellenabsicherungen

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330  
[info@wiltratec.de](mailto:info@wiltratec.de) · [www.wiltratec.de](http://www.wiltratec.de)

### Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmolenkungen  
mit neuen Bandstählen  
**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**  
Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

[www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)

## HALLEN + GERÜSTBAU

### TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor ca. 3,90m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik



**Aktionspreis**

**€ 39.900,-**

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

[vh-buchshop.de](http://vh-buchshop.de)

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen**  
auch komplette Betriebsauflösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel.: 0157-88201473

[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

[www.finsterwalder.eu](http://www.finsterwalder.eu)



Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826

## KAUFGESUCHE

### Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen - Dokaträger - Schaltafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 24 05

### ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN  
**HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**  
KOMPLETTE  
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN



Telefon 0 23 06 - 94 14 85  
Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)  
[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

### Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!  
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.  
0170 / 671 03 70 oder  
[f.luft@luft-unternehmensberatung.de](mailto:f.luft@luft-unternehmensberatung.de)

### Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699  
oder  
[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

### Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Individuelle Beratung und Verkauf von  
Neumaschinen – Komplett Betriebs-  
auflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-  
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24  
Fax 0 63 72/5 09 00-25  
[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

## GESCHÄFTSÜBERNAHME

### Kleine Tiefbaufirma (Haus- anschlüsse/Kanalanschlüsse)

im Kreis Recklinghausen, aus  
Altersgründen sofort zu verkaufen.  
In der Übernahme sind Maschinen  
(Bagger) und sämtliche Geräte für die  
Durchführung der Arbeiten enthalten.  
Aufträge sind reichlich vorhanden  
und können übernommen werden. Bei  
Übernahme kann unser Meister Ihnen  
bei der Einarbeitung behilflich sein.

Telefonische Anfragen an:  
0173-2861453

### Wir kaufen Ihre GmbH

rechtsverbindlich und sicher

Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?  
Bitte wenden Sie sich an uns.  
[u.h.boehmer@gmx.de](mailto:u.h.boehmer@gmx.de) +49 174 1695028

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

## STELLENANGEBOTE

### Tischlermeister

zu sofort gesucht / Haltern am See  
70% Mitarbeiter – 30 % Organisation, Aufmaß  
und Angebote, unbefristete Festanstellung.  
Tel. 023 64 – 965 23 80

## SDH<sup>®</sup>

GmbH  
SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK

## GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft  
Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen  
Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern  
finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom  
Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und  
Nachlässe einsehen.



[www.sdh.de](http://www.sdh.de)

Einfach, schnell und direkt  
ein Marktplatz-Inserat  
sichern!



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben  
[www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

[lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

# Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag oder ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



## Zum Geburtstag

### 60 JAHRE

Metallbauermeister  
Ronald Heienbrock,  
Brandenburg/Havel,  
11. Oktober

### 65 JAHRE

Maler- und Lackierermeister  
Olaf Kaiser,  
Potsdam, 6. Oktober

### 70 JAHRE

Gas- und Wasserinstallateur-  
meister Joachim Scholz,  
Potsdam, 9. Oktober

Dipl.-Ing. Tech. Elektronik  
Jörg Dumke,  
Potsdam, 25. Oktober

Monika Giese, Auto-  
reparaturwerkstatt Giese,  
Brieselang, 26. Oktober

### 75 JAHRE

Elektroinstallateurmeister  
Jürgen Zachries,  
Wusterwitz, 5. Oktober

Karl-Heinz Merten,  
GF M. u. M. Dachbau GmbH,  
Neuruppin, 11. Oktober

Tapezierermeister  
Manfred Schöneberg,  
Kremmen, 12. Oktober

Installateur- und  
Heizungsbauermeister  
Wolfgang Bleeck,  
Potsdam, 17. Oktober

### 85 JAHRE

Malermmeister Norbert Stolper,  
Brandenburg/Havel,  
25. Oktober



## Zum Firmenjubiläum

### 30-JÄHRIGES BESTEHEN

Bauunternehmen  
Ralf Neumann GmbH,  
Luckenwalde, 1. Oktober

Schornsteinfegermeister  
Lars Peters,  
Ludwigsfelde, 1. Oktober

Dachdeckermeister  
Heiko Ebert,  
Stahnsdorf, 4. Oktober

Holzbau Johannsen GmbH,  
Schönwalde-Glien,  
10. Oktober

35-JÄHRIGES BESTEHEN  
Möbeltischler Harald Wiede,  
Groß Pankow, 1. Oktober

Thomas Griebel Sanitär-  
Heizung-Bauklempnerei,  
Michendorf, 1. Oktober

Andreas Niemann  
Heizung-Sanitär,  
Potsdam/Groß Glienicke,  
7. Oktober

### 40-JÄHRIGES BESTEHEN

Autohaus Schmidt e.K.,  
Rheinsberg, 1. Oktober

Norbert Schlüter Zentral-  
heizungen-Gas-Wasser,  
Potsdam, 7. Oktober

45-JÄHRIGES BESTEHEN  
Schließtechnik Petzel Fach-  
betrieb für Schließtechnik,  
Brandenburg/Havel,  
1. Oktober

55-JÄHRIGES BESTEHEN  
Krüger Modellbau,  
Falkensee, 1. Oktober

60-JÄHRIGES BESTEHEN  
Elektro H. Reinhardt,  
Wittenberge, 16. Oktober

70-JÄHRIGES BESTEHEN  
Autohaus Teichmann GmbH,  
Schwielowsee, 15. Oktober

100-JÄHRIGES BESTEHEN  
Bäckerei Hausbalk,  
Wittstock, 24. Oktober



## Zum Meisterjubiläum

### 25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Friseurmeisterin  
Anja Bollow,  
Werder/Havel, 18. Oktober

Installateur- und Heizungs-  
bauermeister Mike Tritschler,  
Brandenburg/Havel,  
23. Oktober

Metallbauermeister  
Michael Gaidemski,  
Kloster Lehnin, 25. Oktober

Elektrotechnikermeister  
Sven Küther,  
Teltow, 26. Oktober

### 30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Dachdeckermeister  
Dieter Radecker,  
Beelitz, 8. Oktober

Dachdeckermeister  
Uwe Stewien,  
Beetzseeheide, 8. Oktober

Holzbildhauermeister  
Klaus-Peter Gust,  
Niedergörsdorf, 8. Oktober

Zentralheizungs- und  
Lüftungsbauermeister  
Bernd Elsner,  
Brandenburg/Havel,  
28. Oktober

Zentralheizungs- und Lüftungs-  
bauermeister Jörg Hoffmann,  
Nennhausen, 28. Oktober

Zentralheizungs- und Lüftungs-  
bauermeister Rayk Wantzlöben,  
Rangsdorf, 28. Oktober

Tischlermeister Frank Adam,  
Potsdam, 29. Oktober

Tischlermeister Uwe Langwisch,  
Groß Pankow, 29. Oktober

Tischlermeister Egbert Müller,  
Gülitz-Reetz, 29. Oktober

Tischlermeister Lutz Koppe,  
Wenzlow, 29. Oktober

### 35-JÄHRIGES JUBILÄUM

Kraftfahrzeugmechaniker-  
meister Ralf Salzwedel,  
Lindow, 1. Oktober

Polsterermeisterin  
Birgit Bethge,  
Oranienburg, 7. Oktober

Polsterermeister Norbert Rutz,  
Potsdam, 7. Oktober

Bäckermeister Thomas Eckert,  
Fürstenberg/Havel, 7. Oktober

Konditormeister  
Werner Gniosdorff,  
Potsdam, 7. Oktober

Konditormeister  
Lars Wenzel,  
Falkensee, 7. Oktober

Maurermeister Rainer Dähne,  
Geltow, 7. Oktober

Karosserie- und Fahrzeugbauer-  
meister Holger Schmädicke,  
Potsdam, 7. Oktober

Metallbauermeister  
Sven Schindler,  
Havelsee, 7. Oktober

Metallbauermeister  
Lutz Eisermann,  
Putlitz, 7. Oktober

Klempner- und Installateur-  
meister Rüdiger Kurtz,  
Pritzwalk, 7. Oktober

Tischlermeister Fritz Müller,  
Granse, 7. Oktober

Installateur und Heizungs-  
bauermeister Frank Straka,  
Geltow, 10. Oktober

### 40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Fliesen-, Platten- und  
Mosaiklegermeister  
Thomas Rausch,  
Jüterbog, 7. Oktober

Glasermeister  
Klaus-Dieter Richter,  
Falkensee, 7. Oktober

Kraftfahrzeugmechaniker-  
meister Uwe Trojahn,  
Zehdenick, 7. Oktober

Kraftfahrzeugmechaniker-  
meister Burghardt Schulz,  
Rathenow, 7. Oktober

Brunnenbauermeister  
Klaus Berger,  
Kremmen, 7. Oktober

Zimmerermeister  
Ralf-Günter Steffen,  
Brandenburg, 7. Oktober

45-JÄHRIGES JUBILÄUM  
Friseurmeisterin Silvia Ebert,  
Hohen Neuendorf, 3. Oktober

VE-Meister Elektrotechnik  
Bernd-Dieter Mantey,  
Wittstock, 27. Oktober

### 60-JÄHRIGES JUBILÄUM

Tischlermeister i.R.  
Hans-Joachim Wehlmann,  
Neuhof, 6. Oktober

## Wir veröffentlichen auch Ihr Jubiläum

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.

 **Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an: [gratulationen@hwkpotsdam.de](mailto:gratulationen@hwkpotsdam.de)**

## EHRUNGEN BEIM SOMMERFEST

# WÜRDIGUNG FÜR VERDIENTE HANDWERKSMEISTER AUS DER REGION



Kreishandwerksmeister Sven Thielicke, Jörg-Günter Peschke, Vilma Trempler, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming, Hartmut Quappe und Präsident Robert Wüst.

Handwerksbetriebe angesiedelt. In zwölf Innungen engagieren sich ehrenamtlich Handwerkerinnen und Handwerker. Ihnen dankte Handwerkskammerpräsident Robert Wüst in seinem Grußwort für die jahrelange zuverlässige Arbeit. An die Verantwortlichen der Kreishandwerkerschaft gerichtet sagte er: »Hier im Süden unseres Kammerbezirks zeigt das Handwerk, wie es zum sozialen Zusammenhalt beiträgt. Hand in Hand mit den Innungen der Region organisieren Sie das Maibaumstellen, unterstützen den Preis der Wirtschaft, die Ausbildungsmessen. All diese Ereignisse gehören zu den gesellschaftlichen Höhepunkten der Region. Sie zeigen, wie wichtig das Handwerk für den Zusammenhalt der Gesellschaft ist.«

Kreishandwerksmeister Sven Thielicke begrüßte das Bekenntnis der Landesregierung zur Praktikumsprämie und sagte mit Blick auf die Bürokratiebelastung: »Die Anforderungen haben längst ein Ausmaß erreicht, das für unsere Betriebe nicht mehr umsetzbar ist. Wir werden uns gemeinsam – Betriebe, Kreishandwerkerschaft und Kammern – mit aller Kraft für eine Entlastung stark machen.«

Zwei Handwerksmeister erfuhren eine besondere Würdigung. Robert Wüst: »In diesen Zeiten braucht es engagierte Handwerker, um für die Anliegen unserer Betriebe zu kämpfen. Die Kreishandwerkerschaft und die Handwerkskammer Potsdam ehren Hartmut Quappe und Jörg-Günter Peschke mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Handwerks.«

Zwei Jahrzehnte – 2004 bis 2024 – war Jörg-Günter Peschke Kreishandwerksmeister. Er wirkte in dieser Zeit mit einer starken Stimme gegenüber der Kommunalpolitik. Seit 2020 war Peschke zudem Obermeister der Baugewerksinnung. Außerdem sei er seit 2007 hochgeschätztes, durchaus kritisches Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam sowie Mitglied des Bauausschusses. Und nicht zu vergessen sein Engagement für die Ausbildung am Lehrbauhof in Jüterbog, den die Kreishandwerkerschaft seit 2011 in eigener Verantwortung betreibt.

Auch Dachdeckermeister Hartmut Quappe erhielt das Goldene Ehrenzeichen des Handwerks als Anerkennung für ein Vierteljahrhundert als Obermeister der Dachdeckerinnung Potsdam Süd. »Sie haben ab 1995 an der Spitze der Innung gestanden und damit in einer Zeit, in der Handwerksbetriebe die Möglichkeiten der Selbstorganisation erst neu aufbauen mussten«, sagte Wüst. (jak)

Beim traditionellen Sommerfest der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming am 30. August feierten Handwerkerinnen und Handwerker aus der Region gemeinsam. Ein Höhepunkt des Abends war auch in diesem Jahr die Ehrung jener Handwerksmeister und -meisterinnen, die vor 50 beziehungsweise 60 Jahren ihre Meisterprüfung abgelegt haben, mit goldenen und diamantenen Meisterbriefen. In Teltow-Fläming sind aktuell fast 2.800

## AUFRUF

Handwerksmeisterinnen und -meister aus dem Kammerbezirk Potsdam, die vor 25 Jahren ihre Meisterqualifikation erworben haben, wollen wir auch in diesem Jahr besonders würdigen. Die **Silbermeisterfeier findet am 16. November in Potsdam statt** und gilt als einer der Höhepunkte im Handwerkerjahr.

Handwerker, die ihre Meisterprüfung nicht bei der Handwerkskammer Potsdam abgelegt haben, aber jetzt im Kammerbezirk tätig sind und beim Festakt dabei sein möchten, bitten wir um Information mit den Kontaktangaben per E-Mail. Auch Betriebsinhaber, die Silbermeister angestellt haben, bitten wir um Rückmeldung.

✉ Schreiben Sie mit den Kontaktangaben an [presse@hwkpotsdam.de](mailto:presse@hwkpotsdam.de)

## FÖRDERUNG

### HEIZUNGSTAUSCH ANSCHIEBEN

Förderprogramme für den Heizungstausch werden ausgebaut. Ab sofort können auch Unternehmen und Eigentümer von vermieteten Häusern und Wohnungen die Heizungsförderung der KfW beantragen. Damit steht die Förderung nun auch gewerblichen Antragstellern offen. Neben den Zuschüssen bietet die KfW auch günstige Kredite für den Heizungstausch an, die bei Banken und Sparkassen beantragt werden können. Antragstellende Unternehmen können für ihre Wohngebäude und Nichtwohngebäude einen Zuschuss bis zu 35 Prozent der förderfähigen Kosten beantragen.

### ✉ Beratung

Jan-Hendrik Aust,  
T 033207 34-209  
[jan-hendrik.aust@hwkpotsdam.de](mailto:jan-hendrik.aust@hwkpotsdam.de)

E-RECHNUNG

# ELEKTRONISCHE RECHNUNGSLEGUNG JETZT VORBEREITEN

Ab 2025 sind Unternehmen in Deutschland verpflichtet, elektronische Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können. Dies gilt insbesondere für Geschäfte von Firma zu Firma. Besonders für kleine Betriebe ist es wichtig, frühzeitig mit der Planung zu beginnen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden und eine

rechtzeitige Umsetzung sicherzustellen. Der Zeitplan sieht vor, dass ab 1. Januar 2025 die Pflicht zur Annahme und Bearbeitung von E-Rechnungen gilt, während eine Übergangsfrist für die Ausstellung von E-Rechnungen an Geschäftspartner bis zum 31. Dezember 2027 besteht.

Um sich auf die neuen Anforderungen vorzubereiten, sollten auch Handwerksbetriebe zunächst eine Bestandsaufnahme ihrer derzeitigen Rechnungsbearbeitungssoftware und der bestehenden Prozesse vornehmen. Anschließend müssen notwendige Software-Updates durchgeführt und sichergestellt werden, dass die IT-Infrastruktur den neuen Anforderungen entspricht.

Die Abläufe sollten an die Bearbeitung von E-Rechnungen angepasst und die neuen Rechnungsformate in die bestehenden Buchhaltungssysteme integriert werden. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit elektronischen Rechnungen. Die Betriebsberater der Handwerkskammer beraten individuell zum Thema, um den Übergang reibungslos zu meistern.

 **Beratungstermine**

Abteilung Wirtschaftsförderung, Umwelt und Technologie  
T 0331 3703-300



Foto: © Bildagentur.com, 76200853

DEUTSCHES  
**HANDWERKSBLATT**

**IMPRESSUM**

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**MAGAZINAUSGABE 09/24 vom 13. September 2024**

für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**ZEITUNGS-AUSGABE 09/24 vom 13. September 2024**

für die Handwerkskammer Münster

**VERLAG UND HERAUSGEBER**

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

**Verlagsleitung:**

Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:  
Anja Obermann

**REDAKTION**

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de

**Chefredaktion:**

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
Chef vom Dienst: Lars Otten  
Redaktion: Kirsten Freund,  
Anne Kieserling, Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich  
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,  
Albert Mantel, Letizia Margherita  
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke  
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer,  
Karen Letz

**REGIONALREDAKTION**

Handwerkskammer Potsdam  
Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam  
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig  
Pressesprecherin: Ines Weitermann  
Redaktion: Jana Kuste  
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134  
Layout: Katrin Zenrich

**LANDESREDAKTION BRANDENBURG**

Karsten Hintzmann  
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten  
Tel.: 0157/35 80 62 61,  
k.hintzmann@arcor.de

**ANZEIGENVERWALTUNG**

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 58  
vom 1. Januar 2024

**Sonderproduktionen:**

Brigitte Klefisch, Claudia Stemic  
Tel.: 0211/390 98-60  
Fax: 0211/30 70 70  
stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**

Leserservice:  
<https://www.digithek.de/leserservice>

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):  
330.773 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2024)

**DRUCK**

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

**WELT**

Januar 2024

**BESTE BANK IN BRANDENBURG**  
– Beratung Firmenkunden - Gold –

**Mittelbrandenburgische  
Sparkasse**

Im Test: ca. 1.000 Bankfilialen in  
Deutschland in 2023

Testung und Auszeichnung durch  
Deutsches Institut für  
Bankentests GmbH

# Das nächste Level im Firmenbanking.

## Online-Banking Business.

Finanzen so effektiv managen  
wie Ihr Unternehmen und  
mehr Zeit für das Kerngeschäft.

Jetzt informieren und  
Termin vereinbaren:  
[mbs.de/firmenkunden](https://mbs.de/firmenkunden)



Mittelbrandenburgische  
Sparkasse



# RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

## Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN